Nr. 309. Dienstag, den 22. Dezember 1914. 28. Jahrgang.

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiſerſtraße 50.
Fernſprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Anzeigen-Annahme bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ¼ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr, für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenſchrift „Bergiſch Land"

Bezugspreis: Durch unſere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Poſt monatlich 70 Pfg. vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Beſtellgeld (42 Pfg.)
Anzeigenpreis: Die 7geſpaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
— Fernſprecher Nr. 714 —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmeſtellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgſtraße 7.
Elberfeld-Mirke: C. Heine, Düppelerſtraße 1.
Elberfeld-Nordſtadt: Emil [illegible], Marienſtraße 1.
Elberfeld-Südſtadt: Paul [illegible], [illegible] 30.
Unter-Barmen: W. C. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerſtraße 26.
Barmen-Wichlinghauſen: E. Meyer, [illegible]ſtraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld Barmen - Beyenburg - Burſcheid - Cronenberg - Dahlhauſen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghauſen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhauſen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remſcheid - R.-Haſten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Töniſheide - Velbert-Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Großadmiral von Tirpitz über die Lage.

Erklärungen des Großadmirals von Tirpitz.

BB. Berlin, 21. Dez. (Drahtb.) Großadmiral **von Tirpitz** gewährte dem Berliner Vertreter der United Preß, die 700 amerikaniſche Blätter mit Nachrichten verſieht, Karl von Wiegand, eine Unterredung, die intereſſante Einblicke in die Gedanken des Großadmirals gibt. Wir geben die Ausführungen des Großadmirals nach der „Voſſ. Ztg." in Nachſtehendem auszugsweiſe wieder:

Der Großadmiral von Tirpitz erklärte: Amerika hat ſeine Stimme zum Proteſt nicht erhoben und wenig oder gar nichts unternommen gegen die Schließung der Nordſee für die neutrale Schiffahrt durch England. Was wird Amerika nun ſagen, wenn Deutſchland einen Unterſeebootskrieg gegen alle feindlichen Handelsſchiffe erklärt? Auf die Frage des Journaliſten, ob der Großadmiral derartige Maßnahmen erwäge, antwortete er: „Warum nicht? England will uns aushungern, wir können dasſelbe Spiel treiben: England umzingeln, jedes engliſche Schiff oder jedes Schiff ſeiner Verbündeten, das ſich irgendeinem Hafen Englands oder Schottlands nähert, torpedieren und dadurch zum größeren Teil die Nahrungsmittelzufuhr abſchneiden. Was würde Amerika dazu ſagen? Hieße es nicht, England mit demſelben Maße meſſen, mit dem es uns mißt? Englands Seeherrſchaft gründet ſich urſprünglich auf Seeräuberei, Gewalttätigkeit zu Lande und Räuberei in allen Weltteilen. Ja, England allein iſt für dieſen Krieg verantwortlich. Wollte Deutſchland etwas haben? Stellte Deutſchland an irgend jemanden irgendwelche Forderungen? Hatte Deutſchland mit irgend jemand einen Streit? Nein, es wollte nur in Ruhe gelaſſen ſein, um ſein friedliches Wachſen und ſeine friedliche Entwicklung fortſetzen zu können. Englands deutſchfeindliche Politik geht nicht auf 1870 zurück, nicht auf unſeren Sieg über Frankreich. Es wollte herrſchen wie ein Diktator, es wollte nicht zulaſſen, daß Deutſchland ſich wirtſchaftlich ausdehne, oder in der Welt den Platz einnehme, auf den es als Macht ein Recht hatte. England will jeder Macht die Kehle zuſchnüren, die ihm in die Wege kommt oder kommen könnte. England hat nicht die Gewiſſenhaftigkeit der weißen Raſſe, wie das Bündnis mit Japan zeigt. Wenn es daraus Nutzen ziehen kann, wird es mit jedem ein Bündnis ſchließen, ohne Rückſicht auf Raſſe oder Farbe."

„Der Eindruck iſt entſtanden", ſo warf der amerikaniſche Journaliſt ein, „als ob der deutſche Militarismus dazu beigetragen hätte, den Krieg zuwege zu bringen." — „Ja, das iſt Englands Geſchrei über unſeren Militarismus", antwortete der Großadmiral, „und wie ſteht es mit ſeinem Marinismus, der die Alleinherrſchaft über die Meere für ſich in Anſpruch nimmt? Bei uns gibt es keinen Militarismus, wenn Sie nicht gerade die allgemeine Wehrpflicht als ſolche anſehen, und dieſe wiederum iſt notwendig zur Verteidigung unſeres Landes, das ſeit Jahrhunderten der Kampfplatz für die europäiſchen Völker geweſen iſt. In den vergangenen zweihundert Jahren hat Frankreich wohl dreißigmal den Krieg an Deutſchland erklärt. Meiner Anſicht nach führt die allgemeine Wehrpflicht zum Frieden und nicht zum Kriege. Fragen Sie nur die Mütter in unſerem Volk. Ich wiederhole, die allgemeine Wehrpflicht iſt ein ſtarker Friedensfaktor. Ich war einer von denen, die nicht glauben wollten, daß dieſer Krieg kommen würde, ich konnte es mir nicht vorſtellen, daß die europäiſchen Völker ſich gegenſeitig abſchlachten würden."

„Was ſind Eurer Exzellenz Anſichten über das japaniſche Problem?" fragte Herr von Wiegand den Großadmiral. — „Das iſt (war die Antwort) ein Problem für die Amerikaner, die werden ſich damit beſchäftigen müſſen, dann werden wir Zuſchauer ſein." Großadmiral von Tirpitz richtete ſich bei dieſen Worten auf. Den Finger hatte er auf mich gerichtet: „Ich meinte das mit unſerer Zuſchauerrolle natürlich nur im Spaß, das würde ganz von den Umſtänden abhängen, von den Umſtänden . . .! Eins kann ich Sie verſichern, Deutſchland wird niemals die weiße Raſſe aufgeben." Exzellenz von Tirpitz iſt der Anſicht, daß das Hineinziehen der Japaner in den Krieg ein Hochverrat an der weißen Raſſe ſei. Freimütig gab er zu, daß der Fall Tſingtaus ihn ſehr betrübt hätte. Unerklärlich bleibe ihm aber die augenblickliche Gleichgültigkeit Amerikas gegen die japaniſche Tätigkeit im Stillen Ozean oder die ſcheinbare Unmöglichkeit, die ernſten Verwicklungen, die in der allernächſten Zukunft für Amerika entſtehen würden, zu erkennen. Er meinte, die Tatſache, daß Japan die Inſeln im Stillen Ozean Auſtralien überlaſſen könnte, werde gewiß niemanden beirren. „Japan wird China zu ſeinem Vaſallen machen und ſeine Millionen von Leuten militariſieren. Dann wird Ihr Land auf der Hut ſein müſſen. Admiral Togo ſagte einmal einem Europäer: „Der nächſte Krieg wird ein allgemeiner europäiſcher ſein, und dann kommt der große Krieg zwiſchen meiner Raſſe und der Ihren." Großadmiral von Tirpitz erklärte, die Amerikaner ſeien ein großes Volk, weitherzig und frei in ihren Anſchauungen, ſo wie die Engländer engherzig und anmaßend ſeien. Ähnliche Gründe beſtänden, daß Deutſchland und Amerika in Eintracht miteinander wirken könnten und wirken ſollten, zumal da ihre Intereſſen nirgends in der Welt in Widerſtreit lägen. Seine Ausdrucksweiſe hatte den Ton von Vertraulichkeit, ja, es ſchien faſt von Bitterkeit, als er bei der Haltung Amerikas verweilte. Großadmiral von Tirpitz führte weiter aus, daß die Urſache der unfreundlichen Geſinnung in Amerika zum größten Teil in den ſeit vielen Jahren gemachten Darſtellungen der engliſchen Preſſe liege, daß das Wachſen Deutſchlands eine Gefahr für die Vereinigten Staaten ſei. Es hätte zwiſchen den beiden Völkern niemals etwas gegeben, das einer wirklichen Reibung nahe käme oder irgendeinen Anlaß zur Mißſtimmung verurſacht hätte. So ſehr auch verſucht wurde, aus dem Manilazwiſchenfall und der Monroedoktrin Kapital zu ſchlagen, iſt doch feſtzuſtellen, ſagte Großadmiral von Tirpitz weiter, daß Deutſchland niemals daran dachte, die Monroedoktrin anzutaſten, und dies beſtätigt vollends unſere Handlungsweiſe alle dieſe Jahre hindurch, beſonders Mexiko gegenüber.

Auf den Krieg zurückkommend, fragte der Journaliſt, wie lange der Krieg dauern möge. „Das hängt von England ab", ſagte von Tirpitz. „Man ſagt, England wolle den Krieg bis aufs Meſſer. Wenn England darauf beſteht, ſo können wir ihm dienen; aber es gibt etliche, die da hoffen, England werde verſtändig ſein und auf die Stimme der Vernunft hören." Das Wort „verſtändig" klang mir ſehr bedeutſam! „Sind Eure Exzellenz einer von denen, die dieſe Hoffnung hegen?" Er antwortete mit der Gegenfrage: „Glauben Sie, daß England verſtändig ſein wird?" „Das hängt davon ab, was Eure Exzellenz mit dem Worte „verſtändig" meinen könnten. Falls Geneigtheit Englands zu einem frühzeitigen und angemeſſenen Frieden, ſo bin ich im Augenblick nicht beſonders optimiſtiſch." „Nein, ich bin nicht einer von denen", gab er als Antwort auf meine erſte Frage, ohne dabei ſeine eigene zu definieren. „Dann nehme ich an, daß Deutſchland den Krieg nicht bis zum bitterſten Ende oder, wie Eure Exzellenz ſagten, bis aufs Meſſer führen wird." „Das iſt gewiß nicht unſere Abſicht oder unſer Wunſch, aber wenn England darauf beſteht, den Krieg bis aufs Meſſer zu führen, ſo werden wir natürlich mittun." „Welche Wirkung wird Kitcheners neues Heer auf den Krieg ausüben?" fragte ich ihn. „Wir ſind nicht im geringſten wegen Kitcheners Millionen beunruhigt, denn wir haben auch noch mehrere Millionen vollkommen tauglicher Leute, auf die wir zurückgreifen können; und wir werden, falls nötig, die nicht ganz dem gewöhnlichen Durchſchnitt Entſprechenden nehmen und können ſomit weitere Millionen ins Feld ſtellen. Daß wir, wenn dieſe Notwendigkeit an uns herantritt, bis zum letzten Ende kämpfen werden, wird die Welt, denke ich, nicht länger bezweifeln."

Dann kam das Geſpräch auf die Erfolge der Unterſeeboote. Herr von Wiegand fragte, ob eine der Lehren des Krieges die ſei, daß Großkampfſchiffe ſich überlebt hätten. „Es iſt ſchwierig", antwortete Großadmiral von Tirpitz, „ſchon jetzt Schlüſſe zu ziehen. Daß die Unterſeeboote ein neues und großes Kampfmittel in der Seekriegführung ſind, iſt nicht zu bezweifeln. Man wird jedoch nicht vergeſſen dürfen, daß die Unterſeeboote am beſten in den Küſten- und flachen Gewäſſern operieren, wozu der Kanal beſonders geeignet iſt. Die bisherigen Erfolge berechtigen noch nicht zu der Schlußfolgerung, daß die Großkampfſchiffe ſich nun überlebt haben. Es iſt noch eine Frage, ob die Unterſeeboote in den anderen Gewäſſern ſich ſo ausgezeichnet hätten halten können. Wir haben in dieſem Kriege ſehr von den Unterſeebooten gelernt. Wir glaubten früher, ſie könnten kaum länger als drei Tage von ihrer Baſis wegbleiben, da die Bemannung dann erſchöpft ſein würde. Wir haben aber erfahren, daß die größeren Unterſeeboote um England herumfahren und ſogar 14 Tage ausbleiben können. Dazu iſt nun notwendigerweiſe nötig, daß der Beſatzung genügend Zeit zur Ruhe und Erholung gegeben wird. Und dieſe verſchaffen ſich unſere Leute dadurch, daß unſere Boote in ruhiges Waſſer fahren und dort auf den Grund gehen, wo ſie ſtill liegen bleiben, damit die Mannſchaften ſich ausruhen können."

Auf die Frage, ob die deutſche Flotte ſich der engliſchen zur Schlacht ſtellen werde, erwiderte von Tirpitz: „Wenn die Engländer uns Gelegenheit zur Schlacht geben, gewiß. Kann man aber erwarten, daß unſere Flotte die an Zahl nur ein Drittel der engliſchen ausmacht, eine für ſie ungünſtige militäriſche Gelegenheit benutzt und die engliſche Flotte zur Schlacht herausfordert? So viel wir wiſſen, liegt die Flotte der engliſchen Großkampfſchiffe auf der Weſtſeite Englands in der iriſchen See."

„Iſt es wahr, daß eine Invaſion Englands mit Zeppelin-Luftſchiffen vorbereitet wird?" fragte der Amerikaner. Darauf antwortete der Großadmiral: „Ich glaube, ein Unterſeeboot gegen engliſche Handelsſchiffe iſt eher noch wirkſamer."

Amtlicher öſterreichiſcher Bericht.

WTB. **Wien**, 21. Dez. Amtlich wird verlautbart: In den **Karpathen** macht unſer Angriff im oberen Flußgebiet des Latorcza **gute Fortſchritte**. Nordöſtlich des Flußuferpaſſes, in der Front nördlich Krosno-Tuchow und am unteren Dunajec wird **heftig weiter gekämpft**. Die Lage in **Südpolen** iſt nicht geändert.

von Höfer, Feldmarſchalleutnant.

Die bedeutendſte Frage für Oſtpreußens Zukunft.

TU. **Königsberg**, 21. Dez. Die für Oſtpreußens Zukunft wohl bedeutendſte und folgenſchwerſte Frage iſt die, wieviel der Geflüchteten nach dem Kriege nach den verwüſteten Landesteilen zurückkehren werden. Oberpräſident Batocki beantwortete dieſe Frage bei der Beratung der Kriegshilfskommiſſion für Oſtpreußen dahin, daß man mit einem **Verluſt von 200000 bis 300000 Einwohnern** rechnen müſſe.

Japan macht nicht mit!

BB. **Mailand**, 21. Dez. (Meld. des „L. A.") Der „Corriere della Sera" erklärt, auf Grund **eingezogener Erkundigungen an maßgebenden Stellen** mitteilen zu können, daß man in Tokio durch die Einladung Frankreichs zwar ſehr geſchmeichelt ſei, aber **nicht gewillt wäre, Truppen nach Europa zu entſenden**.

Die Kriegslage.

Die geſcheiterte allgemeine Offenſive der Franzoſen. — Die Kämpfe im Oſten.

Vom Major a. D. von Schreibershofen.

Berlin, 21. Dez., abends. (Drahtb.)

Trotzdem die Deutſchen auf dem öſtlichen Kriegsſchauplatz ſoeben eine groß angelegte Offenſive erfolgreich durchgeführt haben, ſind ſie doch noch ſtark genug geweſen, um auch auf dem weſtlichen Kriegsſchauplatz Fortſchritte zu erzielen. Zunächſt iſt der franzöſiſch-engliſche Angriff, der in den letzten Tagen gegen die deutſchen Stellungen in Weſtflandern und Nordfrankreich gerichtet war, überall abgewieſen worden. An keiner einzigen Stelle iſt es unſeren Gegnern gelungen, dauernd einen größeren Erfolg zu erzielen. Wo ſie an einem Tage in einen Teil der deutſchen Stellungen eingedrungen waren, ſind ſie am nächſten Tage wieder herausgeworfen worden. Aber mehr noch als das. Der deutſche Angriff hat gleichzeitig Fortſchritte gemacht. Mehrere feindliche Schützengräben und Stützpunkte ſind erobert worden. Derartige Erfolge waren weſtlich von Lille und in der Gegend von Béthune, ferner im Argonner Walde zu verzeichnen. Bei all dieſen Kämpfen haben die Franzoſen und Engländer wiederum zahlreiche Verluſte an Gefangenen ſowie an Toten und Verwundeten gehabt. Bei der großen Not, die die Franzoſen ſowieſo ſchon haben, ausreichenden Erſatz für das Feldheer zu beſchaffen, fallen dieſe Verluſte, die ſich in letzter Zeit täglich erhöhen, ſehr ins Gewicht. Die Widerſtandskraft des franzöſiſchen Heeres muß dadurch immer mehr zurückgehen.

Der bei einem gefallenen franzöſiſchen Offizier gefundene franzöſiſche Armeebefehl beſtätigt die von uns in den letzten Tagen bereits ausgeſprochene Anſicht, daß es ſich bei den franzöſiſchen und engliſchen Angriffen nicht mehr um ein verzweifeltes Vorgehen einzelner Abteilungen rein örtlicher Natur handelt, ſondern um eine große, auf allgemeiner Anweiſung der oberſten Heeresleitung beruhende Offenſive. Deſto bedeutungsvoller iſt es, daß dieſe vollkommen geſcheitert iſt.

Auf dem öſtlichen Kriegsſchauplatz werden die Kämpfe gegen die von den Ruſſen neuerdings eingenommenen Stellungen hinter dem Rawka- und Nida-Abſchnitt fortgeſetzt. Sie ſchreiten erfolgreich vorwärts. Es läßt ſich aber noch nicht erkennen, ob an dieſem Abſchnitt die geſamte ruſſiſche Heeresmaſſe wieder Stellung genommen hat, oder ob er nur von ſtarker Nachhut beſetzt iſt, während das Gros des ruſſiſchen Heeres ſeinen Rückzug hinter die Weichſel fortgeſetzt hat. Auch in Weſt-Galizien haben die Ruſſen mit ſtarken Kräften am unteren Dunajec und ſüdlich der Weichſel wieder haltgemacht und leiſten dort erbitterten Widerſtand. Dagegen ſind die öſterreichiſch-ungariſchen Truppen von Weſten her über Bochnia gegen den unteren Dunajec-Abſchnitt erfolgreich vorgegangen. Sie haben das Weſtufer bereits erobert und ſetzen den Angriff gegen das jenſeitige Ufer fort. Von Süden her haben die öſterreichiſch-ungariſchen Truppen den Angriff über die Linie Krosno-Zakliczyn erfolgreich in nördlicher Richtung fortgeſetzt und haben gleichzeitig, im Tale der Biala vorgehend, den nordöſtlich von Zakliczyn gelegenen Ort Tuchow erreicht und beſetzt. Unter dieſen Umſtänden wird es den Ruſſen ſchwerlich möglich ſein, lange Zeit erfolgreichen Widerſtand zu leiſten.

Vom weſtlichen Kriegsſchauplatz.

Die Kämpfe an der Yſer.

TU **London**, 21. Dez. (Ind. Meld.) Zu dem letzten Angriff der Verbündeten an der Yſer ſchreibt der Spezialkorreſpondent der „Times" aus Dünkirchen: Die Angriffe auf die deutſche Linie wurden zwiſchen Nieuport und der Küſte, dem einzigen Platze, der nicht mit Waſſer bedeckt iſt, ausgeführt. Belgier, Franzoſen und Engländer nahmen an dem Angriff teil, der die Deutſchen weiter zurücktrieb, als ſie bei Beginn der Schlacht an der Yſer waren. (?) Der Morgen wurde durch eine lebhafte Kanonade der deutſchen verſchanzten

Stellung bei Oſtende parallel zur Küſte eröffnet. Die Mitte dieſer Linie bildete das zerſtörte Gehöft Roode Bambourgh, das die von Nieuport kommenden Wege beherrſcht und das die Deutſchen in eine kleine Feſtung umgewandelt hatten. Dieſe Stellung wurde einem heftigen Bombardement von der franzöſiſchen ſchweren Artillerie zwiſchen Nieuport und Ramskapelle ſowie den Geſchützen der Kanonenbootflottillen unterworfen. Die deutſchen Geſchütze antworteten kräftig und die Kanonade erſtreckte ſich der ganzen Linie entlang von Ramskapelle über Caeskerke und Ouekapelle. Alle dieſe Städte wurden beſchoſſen, und ſelbſt Beurne war vor den Geſchoſſen nicht ſicher. Um 2 Uhr nachmittags ſchien die feindliche Stellung genügend für einen Angriff vorbereitet zu ſein. Die Flotte ſtellte das Feuer ein und ſteuerte der Küſte entlang. Der Angriff war der beſtvorbereitete, der bisher bei Nieuport ausgeführt wurde. Die Anzahl der Truppen, die zu dieſem Zwecke zuſammenkam, war außerordentlich hoch. Der Angriff mußte auf drei Wegen erfolgen, von denen jeder von dem anderen durch Waſſer getrennt war. Franzöſiſche und belgiſche Infanterie und Matroſen kamen zur Verwendung, und belgiſche abgeſeſſene Kavallerie folgte als Reſerve. Heftige Gefechte fanden den ganzen Nachmittag hindurch ſtatt. Unter dem Schutze des Nebels kam die Infanterie nach kurzer Zeit ſchnell angreifend vorwärts und eroberte das Dorf Lombartzyde und das Gehöft Bambourgh; ſie ſetzten ſich in den zerſtörten Häuſern feſt und trotzten jedem Angriff des Feindes, der ſie wieder zu vertreiben ſuchte. Das heftigſte Gefecht fiel den franzöſiſchen Marineſoldaten zu. Ein Bajonettangriff, den ſie machten, und der im feindlichen Feuer auf ungedeckter Straße ausgeführt wurde, war die tapferſte Tat. Der Kampf dauerte die ganze Nacht hindurch und ſelbſt noch am Morgen. Die Verbündeten hielten die Stellungen, die ſie genommen hatten, trotzdem die Deutſchen fortgeſetzt ſchwere Gegenangriffe machten. Man hofft, morgen die Deutſchen von der Yſer zu vertreiben. Inzwiſchen iſt ſüdlich von Ypern ein heftiges Gefecht bei Wytſchaet im Gange, wo die Verbündeten, wie der offizielle Bericht mitteilt, wiederum vorgedrungen ſind.

Dieſer Angriff der Verbündeten hat, wie der deutſche amtliche Bericht mitteilt, zu einer ſchweren Niederlage der Verbündeten geführt, wobei der Feind mehrere tauſend Tote auf dem Schlachtfeld und 800 Gefangene verlor.

Wut und Entrüſtung über die Engländer

ſpricht laut einem Drahtb. des L.-A. aus Rooſendaal aus den erregten Schilderungen der dort eintreffenden Flüchtlinge belgiſcher Küſtenorte. Weſtende hat unter der Beſchießung am ſtärkſten gelitten. Angeſehene Einwohner erzählten, daß ſie aus Havre die Zuſicherung erhalten hätten, ein Bombardement der Küſte würde nicht mehr vorgenommen. Trotz ihres offiziellen Verſprechens hätten die Engländer den Angriff wiederholt. Der Haß gegen die rückſichtsloſen Mordbrenner entlud ſich in kräftigen Beſchimpfungen. Man lobt das Vorgehen der Deutſchen und geſteht zu, daß ſich die Landwehrleute beſcheiden und einfach benehmen. „Sie begnügen ſich mit dem, was wir aufbringen können und machen uns die böſen Tage feindlicher Herrſchaft ſo erträglich, wie es den Umſtänden entſpricht.“ Aus den Mitteilungen der Flüchtlinge läßt ſich entnehmen, daß die unter franzöſiſcher Führung ſtehenden Operationen bei Lombartzyde und St. Georges den Belgiern recht teuer zu ſtehen kommen. Es wird erzählt, daß König Albert vor Beginn dieſer Sturmangriffe die belgiſchen Stellungen abritt und den Soldaten ſagte: „Ihr werden mit dem Bajonett einen Weg in unſere Heimat graben und nicht eher raſten als bis das geſchehen iſt.“ Die Verluſte der Franzoſen und Belgier bei den Sturmattacken auf einige öſtlich Nieuport gelegene Höhenpunkte werden von glaubwürdigen Perſonen auf 9—10000 Mann beziffert.

Vom öſtlichen Kriegsſchauplatz.

Ueber die Kämpfe um Lodz,

bei denen der Kommandeur des Greifswalder Bataillons des Infanterieregiments Nr. 42 (Prinz Moritz von Anhalt-Deſſau), Major v. Knobelsdorff gefallen iſt, wird dem „Lokal-Anzeiger“ folgendes geſchrieben: In der Nacht zum 4. Dezember gingen die 9., 10. und 11. Kompagnie der 42er in dichter Schützenlinie vor, die 12. als Reſerve in Gruppenkolonnen hinter der 10. Gegen 5 Uhr morgens kam das Bataillon durch ein Dorf. Als die 12. Kompagnie durch war, brannte plötzlich das letzte Haus im Dorf lichterloh und zu gleicher Zeit fiel ein Schuß. Das war das Signal, ſo erzählt einer, der dabei war, wie damals die Sturmuhr in dem Dorfe Soiſſons am 11. September. Die Pommern bekamen plötzlich ein geradezu wahnſinniges Maſchinengewehrfeuer. Während ſich die Schlachtlinie hinwarf, wo ſie ſich gerade befand, ſtürzte ſich die Reſerve in das nächſte Gehöft, 200 Meter im furchtbarſten Kugelregen vorwärts. Die 110 Mann ſtarke Kompagnie hatte nur etwa 25 Mann Verluſte. Wäre das Maſchinengewehr richtig eingeſtellt geweſen, ſo wäre keiner entkommen. Da harrten die Pommern den ganzen Tag in dem Gehöft aus, ohne zu wiſſen, was eigentlich los war. Feuer von allen Seiten. Die meiſten hatten alle Hoffnung, aus dieſem Hexenkeſſel zu entkommen, aufgegeben und glaubten nur die Wahl zwiſchen Tod oder Gefangenſchaft zu haben. Als der Fahnenträger Zanders verwundet war, hat der Bataillonskommandeur Major von Knobelsdorff ſie ergriffen, und als er darauf tödlich verwundet wurde, zu ſeinem Adjutanten, dem Leutnant Eichſtaedt, geſagt: „Eichſtaedt, ſorgen Sie für die Fahne!“ Bald nach dem Major erhielt auch Leutnant Eichſtaedt einen Kopfſchuß. Er war auf der Stelle tot. Lehrer Rothbarth und Gefreiter Strecker von der 12. Kompagnie, beide beim Bataillonsſtab, haben dann den ganzen Tag mit der Fahne im Waſſergraben ausgehalten und ſie abends gerettet. Die gefallenen Offiziere liegen in einem Dorfe an der Weggabelung unter dem Wegkruzifix begraben. Major von Knobelsdorff hatte vorher bei den Kämpfen im Weſten das Eiſerne Kreuz zweiter und erſter Klaſſe erworben.

Ruſſiſche Verluſte.

BB. Wien, 21. Dez. (Meld. der „D. T.-Ztg.“) Das Volksblatt meldete aus Galatz: Aus Reni in Galatz eingetroffene Reiſende berichten, daß allein am 16. Dezember mittels Eiſenbahn 10000 ruſſiſche Verwundete nach Reni geſchafft und dort ſowie in umliegenden Ortſchaften untergebracht wurden.

„Wer ſtiehlt, wird gehängt.“

Aus Rußland ſchreibt ein Mitarbeiter einer ſchwediſchen Zeitung: Bei Anfang des Krieges ließ Großfürſt Nikolaus die erſten Beamten der Intendantur zu ſich rufen. Sie fanden ſich zur beſtimmten Stunde in vollem Paradeanzug, reich mit Orden geſchmückt, bei ihm ein, ſehr geſchmeichelt über die hohe Ehre, die ihnen widerfahren war. In einem Halbkreis ſtanden ſie eine gute Stunde mit verſagenden Beinen wartend da. Endlich trat der Großfürſt ein. Mit unglaublich biegſamem Rücken grüßten ſie den hohen Allmächtigen, der ſie kaum eines Nickens würdigte. Vom Scheitel bis zur Sohle muſterte er mit durchdringenden Blicken den einen nach dem anderen. Die Situation wurde unausſtehlich drückend; ſchließlich hörte man folgende Worte des Großfürſten hart und ſcharf durch den Saal: „Wer ſtiehlt, wird gehängt.“

Eine Anſprache Hindenburgs.

BB. Poſen, 21. Dez. (Meld. der D. T. Z.) Nachdem in Poſen die Schulkinder dem Generalfeldmarſchall von Hindenburg eine Huldigung dargebracht hatten, fand eine weitere Kundgebung der Schuljugend ſämtlicher Poſener Schulen auf dem Schloßhof ſtatt. Auf eine kurze Anſprache des Stadtſchulrats erwiderte der Generalfeldmarſchall mit ungefähr folgenden Worten: „Ich danke Ihnen für die freundlichen Worte des Dankes und der Hoffnung, die Sie an mich gerichtet haben, und danke der Jugend, die ſich hier ſo zahlreich und begeiſtert verſammelt hat. Mir gebührt aber nicht der Dank für die Erfolge, die wir gegenüber den ruſſiſchen Feinden errungen haben. Ich habe nur den Namen dazu hergegeben. Der Dank gebührt dem Herrn, der uns immer gnädiglich behütet hat und der uns auch fernerhin behüten wird. Denn er kann uns nicht plötzlich von ſeiner Vaterhand loslaſſen. Er gebührt dem Kaiſer, der mir das Vertrauen geſchenkt hat, nach meinen Plänen zu handeln, den Mitarbeitern und Gehilfen, die unermüdlich Tag und Nacht geholfen haben, das ſchwere Werk zu vollenden, vor allem aber unſerer tapferen Armee, die in ſeltener Ausdauer, mit unvergleichlichem Mute und Tapferkeit meine Gedanken verwirklicht hat. Die kühnſten Pläne nützen nichts, wenn man ſich nicht auf ein durchgebildetes, in beſter Manneszucht ſtehendes, durch Vaterlandsliebe und Königstreue erprobtes Heer verlaſſen kann. Ich ſehe getroſt in die Zukunft. Gott der Herr wird uns einen ehrenvollen Frieden ſchenken. Nochmals herzlichen Dank.“

Urteil eines ſchweizeriſchen Offiziers.

W. **Bern**, 21. Dez. (Drahtb.) Der „Bund“ veröffentlicht wieder einen Artikel des Kriegsberichterſtatters Müller, der ſich nach langer Pauſe ſeit Anfang Dezember wieder an der deutſchen Front befindet. In dieſem heißt es: „Die in der neuen ſchweizeriſchen Felddienſtordnung aufgeſtellten Grundſätze für die Gliederung und Aufſtellung der Vorpoſten und ihr Verhalten ſtimmen ziemlich mit dem Vorpoſtenbetrieb des deutſchen Heeres überein. Die deutſchen Vorpoſten ſehen heute zwar etwas ruppig und ſtruppig aus in ihren Bärten, denn zum Barbieren iſt jetzt keine Zeit; aber ſie ſind wohlgenährt, friſch und munter. Angenehm ſind mir aufgefallen: das unbefangene Auftreten und die beſtimmten, von jeder Schüchternheit freien Antworten und die vollkommene Ruhe, welche die Leute bewahren, wenn der General ſie befragt. Zu der geringen Beſchädigung eines vor der Vorpoſtenlinie liegenden franzöſiſchen Dorfes bemerkt Müller, es ſei fraglich, ob das Dorf noch beſtände, wenn eine deutſche Feldwache darin läge. Wahrſcheinlich wäre es dann von den Franzoſen zuſammengeſchoſſen worden. Die Franzoſen beſchöſſen ihre eigenen Dörfer, ſobald ſich nur die kleinſte feindliche Abteilung darin befände, mit der größten Rückſichtsloſigkeit, wenn ſie damit einen taktiſchen Vorteil zu erringen glaubten. Zeitweiſe ſtießen die Franzoſen ohne jeden erſichtlichen Zweck vor. Entweder würden die Vorſtöße mehr aus politiſchen als militäriſchen Gründen unternommen, damit ein Angriff gemeldet werden könne, oder aus Erkundungsgründen, um den Gegner zu ermüden und zu beunruhigen. Eine ernſtliche Durchbruchsabſicht erſcheine ausgeſchloſſen in dem ungünſtigen Gelände, aus dem ſie ſchon einmal mit ſchweren Verluſten zurückgeworfen worden ſeien. Da die deutſchen Batterieſtellungen oft gewechſelt und gut gedeckt würden, ſo überſchütteten die Franzoſen jeweils alle Punkte, die ſie als beſetzt vermuteten, mit ihrem ungezielten Streufeuer, deſſen ohnehin geringe Wirkung durch eine große Anzahl von Blindgängern noch vermindert würde. Es lägen verſchiedene Anzeichen vor, daß dieſe Artillerievorbereitungen, da ſie nicht die beabſichtigte Wirkung haben, die Leute zum Infanterieangriff ermutigen ſollten; ſie wirken eher entmutigend. Dafür ſpreche die immer weiter ſich vermehrende Anzahl der Leute, die ſich freiwillig gefangen gäben. Beim Verhör begründeten ſie ihr Verhalten häufig mit Angaben, die darauf ſchließen ließen, daß die Leute dieſer ſtets mit Verluſten verbundenen Kriegführung überdrüſſig wären. Sie antworteten vielfach, ſie hätten Frau und Kinder zu Hauſe und ſähen nicht ein, warum ſie ſich ohne Not totſchießen laſſen ſollten. Müller erwähnt ferner, daß man daraus nicht auf eine allgemeine Demoraliſation und Entmutigung ſchließen dürfte. Namentlich den Nordfranzoſen werde von den Deutſchen kriegeriſcher Mut und Todesverachtung nachgerühmt. Von den franzöſiſchen Offizieren werde im deutſchen Heere allgemein mit größter Achtung geſprochen. Müller ſagt: Ich will die Gelegenheit nicht vorübergehen laſſen, ohne feſtzuſtellen, daß nach meiner Beobachtung vom Franzoſen faſt durchweg mit einer Achtung ohne Haß geſprochen wird. Häufig genug hört man eine warme Anteilnahme und ein aufrichtiges Bedauern für das ſchreckliche Unglück ausſprechen. Auch vereint ſich wohl damit die verfrühte Hoffnung, daß es nach dem Kriege zu einer ehrlichen, endgültigen Ausſöhnung Frankreichs und Deutſchlands kommen werde.

Die engliſche Uebermacht bei den Falklands-Inſeln.

WTB. **Berlin**, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Aus Buenos Aires eingetroffenen Nachrichten zufolge ſollen nach zuverläſſig erſcheinenden Nachrichten des Blattes „Prenſa“ folgende acht engliſche Schiffe an der Schlacht am 8. Dezember teilgenommen haben: „Invicible“, „Inflexible“, „Canopus“, „Carnorvon“, „Cornwall“, „Kent“, „Glasgow“ und „Briſtol“.

Scheidet man die kleine und mittlere Artillerie aus, ſo bleibt an ſchwerer Artillerie und namentlich auch an Geſchwindigkeit unſer kleines Geſchwader arg im Rückſtand. Die drei großen Schiffe „Invicible“, „Inflexible“ und „Canopus“ hätten allein unſere Kreuzer auf eine Entfernung hin vernichten können, für die ihre ſchwerſte Artillerie unzureichend war. Hoffentlich erfahren wir bald auch etwas über den zweiten Teil der Vernichtungsflotte, über das japaniſche Geſchwader.

Nach weiteren Berichten aus derſelben Quelle ſoll eine größere Anzahl Offiziere und Mannſchaften von der Beſatzung der „Gneiſenau“ gerettet worden ſein.

Die Angſt in England.

BB. **Amſterdam**, 21. Dez. (Drahtb.) Es ſcheint, als ob die Beſchießung der engliſchen Küſte doch nicht den erhofften Einfluß auf die Rekrutierung Englands gemacht hat. Die engliſche Regierung hat nämlich ein Rieſenplakat anfertigen laſſen, das die Überſchrift trägt: „Rache für Scarborough.“ Die „Daily Mail“ ſtellt die bisher bekannte Anzahl der Toten und Verwundeten in den beſchoſſenen Städten auf 671 feſt. Bei der Leichenſchau, die in Scarborough ſtattfand, wollten die Geſchworenen nach einer Meldung der „Voſſ. Ztg.“ den Tod durch Mord erkennen. (!) Der Coroner bat aber, davon Abſtand zu nehmen, da ſonſt der Polizei die Aufgabe zufiele, die Miſſetäter zu verhaften. Er glaube aber, daß die Kommandanten der feindlichen Schiffe ſich nicht würden verhaften laſſen. Durch dieſe Erklärung wurde von dem beabſichtigten Urteil abgeſehen.

Untergang eines engliſchen Dampfers.

London, 21. Dez. (Drahtb.) Die Admiralität teilt mit: Der engliſche Dampfer „Tritonia“ iſt an der Nordküſte von Irland auf eine Mine gelaufen. Man glaubt, daß der Dampfer verloren iſt. Die Mannſchaft wurde gerettet.

Vergeltungsmaßregeln.

⊙ **Düſſeldorf**, 21. Dez. Hier wurden ſieben Franzoſen, die ſich bisher frei bewegen konnten, in Haft genommen. Sie werden wie die Franzoſen aus anderen Städten in das Lager zu Holzminden gebracht.

BB. **Hannover**, 21. Dez. (Drahtb. des L.-A.) Die in Hannover noch lebenden militärpflichtigen Franzoſen, etwa 40, ſind hier im Laufe der letzten Woche verhaftet und dem Polizeigefängnis zugeführt worden. Sie werden heute nach dem Gefangenenlager in Holzminden übergeführt; dort ſind bereits 500 franzöſiſche Ziviliſten, meiſtens Frauen und Kinder aus der Gegend von Arras, deren Wohnungen ſich in der Feuerlinie der deutſchen Stellungen befinden, untergebracht. Das Holzmindener Gefangenenlager wird noch um 50 Baracken vergrößert und bietet dann für 10000 Gefangene Unterkunft.

England und die neutrale Schiffahrt.

BB. **Mailand**, 21. Dez. (Drahtb. des L.-A.) Eine Verſammlung der Handelskammer von Livorno ſtellte feſt, daß die Verſprechungen der engliſchen Regierung bezüglich der Freigabe der beſchlagnahmten Kupferſendungen nicht eingehalten wurden, und daß die Beſchlagnahme von Kupfer-, Kautſchuk- und Getreideſendungen für Italien fortdauere, obgleich alle Beſtimmungen der internationalen Verträge und der letzten Inſtruktionen von der italieniſchen Regierung aufs peinlichſte beobachtet werden, und forderte den energiſchen Schutz der Regierung gegen die unmotivierten Übergriffe der engliſchen und franzöſiſchen Flotte. Die Tagesblätter konſtatieren, daß gegenwärtig ſieben Dampfer mit Waren für Italien im Mittelmeer feſtgehalten werden, von denen einer Hafer für die italieniſche Armee führt, und ein anderer ſeine nach der Schweiz beſtimmte Ladung von 7000 Tonnen Weizen in Marſeille ſtatt in Genua löſchen mußte. Sehr ſchwer iſt Sizilien betroffen. Viele Schwefelgruben mußten ihren Betrieb einſtellen.

BB. **Rotterdam**, 21. Dez. (Meld. der T. R.) Aus Neuyork wird gemeldet, daß die Schiffahrtslage bereits ein drohendes Ausſehen erhält. Bei der Regierung laufen viele Beſchwerden über die Unterſuchung amerikaniſcher Ladungen durch engliſche Kriegsſchiffe ein. Das amerikaniſche Volk iſt äußerſt empfindlich. England ſollte daher beſonnener vorgehen.

Aus dem Bundesrat.

WTB. **Berlin**, 21. Dez. (Drahtb.) Die am Samstag vom Bundesrat beſchloſſene Änderung der Höchſtpreiſe-Verordnung tritt am 24. Dezember ds. Js. in Kraft. Die Verordnungen enthalten noch folgende Beſtimmung: Der Höchſtpreis für die Tonne geſchrotener, gequetſchter oder ſonſt zerkleinerter inländiſcher Gerſte iſt 10 Mk. höher als der Höchſtpreis für die Tonne inländiſcher Gerſte. Ferner iſt durch Verordnung des Bundesrates vom 19. Dezember die bisher beſtehende 68-Kilogramm-Grenze bei Gerſte geſtrichen worden, ſo daß vom 24. Dezember an ein einheitlicher Höchſtpreis für Gerſte aller Gewichte beſteht. Dieſer Gerſte-Höchſtpreis iſt überall dem Roggen-Höchſtpreis gleichgeſetzt worden, ſo daß er z. B. in Berlin 220, in Leipzig 225, in München 237 Mark beträgt.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Über die Lage des deutſchen Arbeitsmarktes im November berichtet das vom Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt herausgegebene „Reichs-Arbeitsblatt“ in ſeinem Dezemberheft wie folgt:

Die günſtigere Geſtaltung der Wirtſchaftslage, die ſich mit dem zweiten Kriegsmonat September einſtellte und ſich im Oktober fortſetzte, iſt im November nicht zum Stillſtand gekommen; insbeſondere arbeiten die unmittelbar oder mittelbar an den Kriegslieferungen und der Verſorgung der im Felde ſtehenden Wehrpflichtigen beteiligten Induſtrien zumeiſt noch lebhafter als vorher; aber auch in anderen Gewerben, ſelbſt in ſolchen, die ſich mit der Herſtellung von Luxusgegenſtänden befaſſen, trat die weitere Belebung des Geſchäftsganges hervor.

Im einzelnen iſt die Lage vielfach dem Vormonat gegenüber etwa die gleiche geblieben; vereinzelt zeigt ſich auch ein mit der Jahreszeit zuſammenhängender Rückgang. Daß insgeſamt die Beſſerung auf dem Arbeitsmarkte weiter fortgeſchritten iſt, läßt ſich auch aus den Nachweiſen über die Arbeitsloſen in den deutſchen Fachverbänden erkennen. Hier zeigt auch der November ein weiteres Sinken der Arbeitsloſenziffer, die Ende November nur noch wenig mehr als ein Drittel der Ziffer von Ende Auguſt beträgt. Ebenſo iſt die Zahl der Krankenkaſſenmitglieder weiter geſtiegen; die aus den Kaſſenberichten erkennbare Zunahme bleibt dabei wahrſcheinlich noch hinter der tatſächlichen Beſſerung zurück.

Nach den Berichten der Arbeitsnachweisverbände hat ſich die Lage des Arbeitsmarktes weiterhin günſtig geſtaltet in Berlin-Brandenburg (beſonders für männliche Arbeitskräfte), in Schleſien, Pommern, Poſen, Hannover und benachbarten Gebieten, ferner in Hamburg. Im Rheinland macht ſich Knappheit an Facharbeitern bemerkbar; nicht nur die Kriegsinduſtrien ſind außergewöhnlich ſtark beſchäftigt, ſondern auch ſonſt wird über geſteigerten Inlandsbedarf berichtet. Ähnlich iſt die Lage in Heſſen und Heſſen-Naſſau. In Bayern und Württemberg hat ſich der Arbeitsmarkt im allgemeinen ſehr gebeſſert, und auch in Baden wird die Arbeitsmarktlage verhältnismäßig günſtig beurteilt.

Der franzöſiſche Kriegsfreiwillige Dr. Weill.

Man ſchreibt der „Köln. Ztg.“:

„Geſtern abend las ich in der „Köln. Ztg. das Telegramm über den Kriegsfreiwilligen Dr. Weill. Nun, ich ein preußiſcher Soldat, der ſich von ſeinen Wunden ausheilt hier im Kolpinghaus, der als Berliner Journaliſt Dr. Weill ſehr nahe geſtanden hat, glaubt indes, über des abtrünnigen Reichstagsabgeordneten Handlungsweiſe urteilen zu dürfen. Nicht weil Dr. Weill ſein Mandat als elſäſſiſcher ſozialdemokratiſcher Reichstagsabgeordneter pflichtgemäß erfüllen will, iſt er in die franzöſiſche Armee eingetreten, ſondern aus wohlberechnetem parlamentariſchem Ehrgeiz. Dr. Weill war der Berliner Vertreter der Humanité, ein naher, oder beſſer ein intimer Freund des ermordeten Jaurès. Kurz vor Ausbruch des Krieges weilte er in Paris, war Zeuge der Ermordung Jaurès' und wurde kurz darauf infolge Nervenzerrüttung in ein franzöſiſches Sanatorium gebracht. Von dort aus erfolgte ſein Eintritt in die franzöſiſche Armee. Die politiſchen Freunde Weills, deren beſaß der elegante, kleine Elſäſſer eine ganze Menge, ahnten Weills Entſchluß. Vor einem Jahre ſchon machte Dr. Weill kein Hehl daraus, daß er mehr franzöſiſcher als deutſcher Sozialdemokrat ſei. Sein Umgang war die Lebewelt, in der der Witz des fabelhaft korrekt angezogenen Elſäſſers Aufſehen erregte. Am ſozialdemokratiſchen Stammtiſch bei Jöſty fehlte er. Dafür ſaß er im Café „Größenwahn“, ſpielte ſtundenlang Billard, und Schreiber dieſer Zeilen iſt oft in den früheſten Morgenſtunden mit ihm nach Hauſe gepilgert. Weills Abſicht war längſt, Franzoſe zu werden, da ſeine Eltern Vollblutfranzoſen waren. Aber im tiefſten Herzen barg er den Gedanken, Führer einer großen Partei zu werden. Die deutſche Sozialdemokratie, zu deren feinſten Köpfen er gehörte, hatte ihn fallen laſſen, als ſie Wind von ſeinen ehrgeizigen Plänen bekam. Der geſchniegelte und gebügelte Elegant paßte nicht in den derben Ton der ſozialdemokratiſchen Reichstagsmehrheit. Aber redneriſch hatte ſie ihn nötig. Bei ſeinen Reden füllte ſich der Saal des Reichstages, alle Parteien hörten ihm zu. Sein Ehrgeiz verſtieß gegen das Programm. So ließ man ihn langſam fallen. Weill ſuchte ſich andere Ziele: und zur Erreichung ſeines Lebenszieles: Führer zu werden, trat er jetzt in die franzöſiſche Armee ein. Jaurès' Erbe wollte er vor Jahr und Tag ſchon werden. Er machte daraus kein Hehl. Nun iſt er Vollblutfranzoſe geworden, der er längſt innerlich war. Nimmt man ihn nicht gefangen in irgendeiner der Schlachten oder — trifft nicht auch ihn eines Kriegers Los, dann erleben wir vielleicht das Schauſpiel, daß ein deutſcher Reichstagsabgeordneter Führer der parlamentariſchen franzöſiſchen Sozialdemokratie wird, die dem deutſchen Abgeordneten ſeit langer Zeit ſchon manchen wertvollen Fingerzeig verdankte, der zum Nutzen All-Frankreichs auszubeuten war.“

Die Meldung über den Eintritt des Abgeordneten Dr. Weill in das franzöſiſche Heer ſtammt übrigens von der „Agence Havas“ in Paris.

Der Aufſtand des Islam.

WTB. **Konſtantinopel**, 21. Dez. (Drahtb.) Wie das Blatt „Turan" erfährt, hat der Nedſchhäuptling Ibn Saud eine Streitmacht von etwa 6000 Reitern, darunter 3000 Kamelreiter, ausgerüſtet und ſie in der Richtung nach Baſra ausgeſandt, damit ſie zum türkiſchen Heere ſtoßen. Er ſelbſt ſoll mit der Hauptmacht ſeiner Stämme demnächſt nach dem Jemen abgehen. Ein anderer mächtiger Häuptling in Nedſchd, Ibn Reſchid, hat gleichfalls eine bedeutende Streitmacht ausgerüſtet; er wartet nur die Befehle der türkiſchen Regierung ab, um ins Feld zu ziehen.

Zum Kapitel: Schützengrabenlehren.

Aus einem bergiſchen Feldpoſtbrief.

Die **Remſcheider** eines bei Ypern verſchanzten Infanterie-Regiments berichten über ihre Erlebniſſe, die ſie am 4. Dezember im Schützengraben hatten, folgendes:

„Wir liegen den Franzoſen 30 Meter gegenüber; dieſe ſind ſehr ſtark verſchanzt. Geſtern wurden uns Zettel, mit Steinen beſchwert, in unſere Schützenlinie geworfen, welche die Inſchrift hatten: „Liebe deutſchen Kameraden, da die Ruſſen im Anmarſch auf Berlin zu und die Öſterreicher geflüchtet ſind, raten wir Euch, liebe Brüder, da es mit Euch doch vorbei iſt, Euch zu ergeben." Dies ging natürlich wie ein Lauffeuer durch unſere Schützenlinie, wo alles laut auflachte. Es dauerte von unſerer Seite auch nicht lange, die paſſende Rückantwort mit Aufklärung auf dieſelbe Weiſe nach dort zu ſenden.

Die Nacht verlief ziemlich ruhig. Ich lag als Zugführer mit meinem dritten Zuge am linken Flügel 7. Komp. Inf.-Reg. . . . Beim Morgengrauen ſahen wir deutlich, wie die Franzoſen durch Aufwerfen der Erde ihre Schützengräben weiter ausbauten. Ich rief ihnen einen „ſchönen, guten Morgen" zu, was von ihnen auf Deutſch erwidert wurde. Da ſich das Geſpräch nun weiter entwickelte, ſah man auch drüben, wie bei uns einige Köpfe aus den Schützengräben auftauchten, ohne daß ein Schuß fiel. Um mich mit dem deutſchſprechenden Franzoſen beſſer verſtändigen zu können, kletterte ich jetzt auf die Deckung; nun zeigte ſich auch der Franzoſe in Bruſthöhe. Er warf mir eine Tafel Schokolade herüber. Ich löſſelte mich mit einem Päckchen Zigaretten. Hierüber in beiden Schützengräben großeFreude. Dann rief ich dem Franzoſen zu, er möchte ſo wie ich bis zur Mitte kommen, natürlich ohne gegenſeitig zu ſchießen. Kaum hatte ich die Worte ausgeſprochen, da kroch der Franzoſe aus dem Schützengraben hervor und kam auf mich zu. Wir trafen uns ungefähr auf der Mitte und reichten uns die Hände, was von beiden Seiten mit Befriedigung begrüßt wurde. Zum Andenken ſchrieben wir uns gegenſeitig einige Feldpoſtkarten.

Weil dies nun einige Zeit in Anſpruch nahm, kamen beiderſeits ungefähr zehn Mann ebenfalls bis zur Mitte, und auch ſie wechſelten herzhafte Händedrücke, tauſchten Zigaretten und Schokolade aus und wünſchten ſich gegenſeitig baldigen Frieden. Auf mein Angebot, doch zu uns überzutreten, zuckten ſie die Achſeln, und der eine deutſchſprechende Franzoſe antwortete mir, ſie dürften nicht. Jetzt bat mich der Franzoſe noch, ſeinen Kameraden, ohne daß gefeuert würde, beerdigen zu dürfen, was auch geſtattet wurde. Nun verabſchiedeten wir uns gegenſeitig und kehrten in unſeren Schützengraben wieder zurück. Dieſes merkwürdige Ereignis nach viermonatigen Feindſeligkeiten erſchien uns als ein gutes Vorzeichen für einen baldigen Frieden."

Lokales.

(Der Nachdruck unſerer Original-Lokal-Berichte iſt nur mit Quellenangabe geſtattet.)

Elberfeld, 22. Dezember.

Winters Anfang.

Heute, Dienstag, um 6 Uhr nachmittags, tritt die Sonne aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbocks, womit in aſtronomiſchem Sinne der Winter beginnt. Meteorologiſch betrachtet, befinden wir uns aber bereits in der winterlichen Jahreszeit, da dieſe klimatiſch ſchon vom 1. Dezember ab gerechnet wird. In dieſem Jahre iſt allerdings auch jetzt von einem Winter noch nichts zu ſpüren; obwohl juſt um die Zeit der Winterſonnenwende die kälteſten Wochen des ganzen Jahres normalerweiſe einſetzen ſollen, herrſcht ſeit langem nicht nur Tauwetter, ſondern eine Witterung, die ſich nicht anders als vorfrühlingshaft oder herbſtlich bezeichnen läßt. SeitJahrhunderten ſind in vielen Gegenden Deutſchlands nicht ſo warme Dezembertage vorgekommen wie diesmal, und das iſt um ſo bemerkenswerter, als nach dem beſtändigen und warmen Sommer ſehr frühzeitig und unvermittelt herbſtliches Wetter eingeſetzt hatte. Über die Geſtaltung der Witterungsverhältniſſe während der kommenden Monate läßt ſich zurzeit kaum etwas vorausſagen. Es iſt allerdings eine alte Erfahrung, daß nach einem milden Vorwinter ſtrenge Kälte beſonders gern um die Jahreswende einſetzt. Es bleibt abzuwarten, ob das auch diesmal der Fall ſein wird. Aber ſelbſt wenn ſich die alte Regel bewahrheiten ſollte, ſo iſt damit noch nicht geſagt, daß die zu erwartende Kälteperiode auch von längerer Dauer iſt. Strenge Winter, die erſt in der Mitte oder gar im letzten Drittel des Winterquartals einſetzen, ſind ſehr ſelten; gewöhnlich zeigt ſich ſchon ziemlich frühzeitig, ob der Winter mild oder ſtreng wird. Das beweiſt der Witterungsverlauf faſt aller Winter des letzten Jahrzehnts. Streng war innerhalb dieſes Zeitraums eigentlich nur der Winter von 1908/09, und der begann ungemein frühzeitig, ſchon in der dritten Oktoberwoche, mit Froſt und Schnee, worauf ſchon Anfang November harter Froſt eintrat, der mit mancherlei Unterbrechungen immer wiederkehrte und erſt an der Schwelle des Frühlings völlig verſchwand. Man kann jedenfalls ſagen, daß nach vieljähriger Erfahrung der Winter um ſo mehr Ausſicht hat, milde zu verlaufen, je ſpäter er zur Herrſchaft gelangt. Eine kurze Periode ſtrengen Froſtes um die Jahreswende oder zu Anfang Januar beſagt jedenfalls für den Geſamtcharakter des Winters noch nichts. Eine Ausnahme in dieſer Hinſicht iſt ſeit 20 Jahren nicht mehr dageweſen, und man muß bis auf das Jahr 1894 zurückgehen, um auf einen Winter zu ſtoßen, der erſt in den letzten Januartagen ſtrengen Froſt brachte, um dann bis zum Frühlingsbeginn anhaltend ſehr kalt zu bleiben.

e.— **Warum iſt der „General" noch nicht da?** Dieſe Frage mußten wir geſtern abend unzählige Male am Telephon vernehmen. Wir konnten nur darauf erwidern: Weil der amtliche Tagesbericht heute ſo ſpät gekommen iſt. Unſere Redaktion befand ſich in keiner angenehmen Lage. Längſt war die Friſt verſtrichen, zu der die amtliche Meldung ſonſt ſpäteſtens zu erſcheinen pflegte. Was ſollten wir nun machen, die Zeitung ohne das Wichtigſte vom Tage herausgeben oder noch warten? Sämtlichen Abonnenten die Meldung beſonders durch Extrablatt zuzuſtellen, iſt bei ihrer großen Zahl nicht möglich. Von Viertelſtunde zu Viertelſtunde hofften wir auf den Eingang der Wolffmeldung — immer vergebens. Wiederholte dringende telephoniſche Nachfragen in Köln und Berlin ergaben nur das Reſultat: Wir haben noch nichts. Das Unangenehmſte: der Generalſtabsbericht kann auch einmal ganz ausbleiben, ohne daß man in Berlin rechtzeitig davon benachrichtigt wird. Endlich, ¼ vor 7, kam das erſehnte Telegramm. Ehe es nun geſetzt und die bereitſtehende Seite ſtereotypiert, gegoſſen und in die Rotationsmaſchine gehoben war, verſtrich wieder eine koſtbare Viertelſtunde. Trotzdem wir über die neueſten techniſchen Hilfsmittel verfügen, erfordert der Druck unſerer Rieſenauflage natürlich auch ſeine Zeit, und die ungeduldig harrenden Trägerinnen können die Abonnenten ſchließlich nicht alle gleichzeitig bedienen, ſo daß mancher den General-Anzeiger geſtern abend recht ſpät erhalten haben wird. Da aber der Bericht unſerer oberſten Heeresleitung mit dem aufgefundenen Armeebefehl Joffres ſehr bedeutungsvoll war, werden unſere Leſer die ohne unſere Schuld entſtandene Verzögerung gewiß gern mit in den Kauf nehmen. Allerdings hält es ſchwer, es jedem recht zu machen. Eine ältere Dame meinte: „Ich will „dat Blättſchen" zum Kaffeetrinken haben. Wenn es einen Sieg gibt, läuten ja die Glocken, das braucht nicht in der Zeitung zu ſtehen . . ." Die Mehrzahl der jüngeren Generation dürfte aber doch wohl andere Anſprüche an die journaliſtiſche Fixigkeit ſtellen.

In den letzten Tagen durchſchwirrten übrigens wieder die wildeſten Gerüchte das Wuppertal. Die Zahl der angeblich gefangenen Ruſſen geht jetzt ſchon in die Hunderttauſende. In allen möglichen Städten ſollten Extrablätter mit neuen Siegesmeldungen kleben. Nur wir wußten nichts. Und überall läuteten die Glocken. . . . (Zu einer Beerdigung wahrſcheinlich.) Ein Herr hatte von einem Geſchäftsfreunde in Berlin am Samstag die telephoniſche Meldung bekommen, die Kaiſerin habe vom Balkon des Schloſſes ein Telegramm verleſen, wonach 200 000 Ruſſen gefangen ſeien. Der Gewährsmann hatte es ſelbſt gehört. . . Geduld! Unſere Operationen ſind im beſten Fortſchreiten und die Zahl der Gefangenen allein macht es nicht. Auf Gerüchte aber gebe man nichts, und wenn ſie noch ſo beſtimmt auftreten.

e.— **Zurückſtellungen von Wehrpflichtigen.** Zur Aufklärung der beteiligten Kreiſe weiſt die Norddeutſche Allgemeine Zeitung darauf hin, daß die ſtellvertretenden Generalkommandos ermächtigt ſind, nach Wochen berechnete Zurückſtellung von Mannſchaften der Landwehr, der Erſatzreſerve und des Landſturms ohne Rückſicht auf die Berufszugehörigkeit dann zu verfügen, wenn ein ſtaatliches Intereſſe vorliegt oder Rückſichten auf das Allgemeinwohl dies erheiſchen. Den Betrieben ſoll hierdurch Gelegenheit geboten werden, für geeigneten, nicht dienſtpflichtigen Erſatz und ſeine Einarbeitung zu ſorgen. Gelingt dies in einzelnen Fällen, trotz nachweislich ernſtlicher Bemühungen nicht, ſo können und werden die ſtellvertretenden Generalkommandos Wiederholungen der befriſteten Zurückſtellungen eintreten laſſen. Unvereinbar mit dem Grundgedanken der allgemeinen Wehrpflicht aber wäre es, die Angehörigen ganzer Berufsklaſſen, z. B. die Leiter landwirtſchaftlicher Nebenbetriebe, Vorſchnitter, Müller uſw., wenn ihre Vertretung durch nichtdienſtpflichtige Perſonen möglich iſt, dauernd von der Einberufung zu befreien. Eine Entlaſſung bereits eingeſtellter Leute darf nur im äußerſten Notfall erfolgen.

e.— **Grüße an die Heimat** ſenden auf der Fahrt nach Allenſtein die Rekruten Willy Back, F. Tieblott, Richard Jähler, J. Lenz, Paul Külchen, W. Kroſe, Joſeph Koch, Rudolf Kreitzberg, Ernſt Klöckener, Herm. Ruppert, Arnold Schack, Peter Kunſt, F. Jögen, Emil Eichner, Franz Lab, W. Klein, W. Linde, Max Heckewerth; in einer Feldpoſtkarte von derſelben Fahrt Fritz Weißfeld, Rich. Zähler, Auguſt Runkel, Theodor Reſſelmann, Rudolf Weiſſenbach, Wilhelm Schürholz, Fritz Gieſen.

e.— **Poſtſendungen nach Rumänien** dürfen bis auf weiteres nicht mit Nachnahme belaſtet werden. Sendungen mit Wertangabe und Poſtaufträge ſind nach Rumänien einſtweilen nicht zugelaſſen.

e.— **Das Kaiſer-Wilhelm-Muſeum** wurde am Sonntag-Nachmittag wieder von rund 1000 Perſonen beſucht. Die Geſamtzahl der Beſucher an den vier Sonntag-Nachmittagen vor Weihnachten iſt rund 5300.

e.— **Morgenunterhaltung in der Stadthalle.** Den Beſuchern der am zweiten Weihnachtsfeiertage, vormittags von 11—1 Uhr, im großen Saale der Stadthalle Johannisberg ſtattfindenden Morgenunterhaltung ſteht ein beſonderer Genuß bevor. Der inſtrumentale Teil wird von dem unter Leitung des Muſikdirektors AlfredKühnlein ſtehenden Philharmoniſchen Orcheſter ausgeführt. Der von Otto Reuber geleitete Geſangverein „Auguſta" wird den gern gehörten Chor „Weihnacht iſt's" von Sonnet und den Männerchor „Friedrich Rotbart" von Podbertzky mit Orcheſterbegleitung zum Vortrage bringen. An Volksliedern verzeichnet das Programm „Das deutſche Lied" von Attenhofer und „Reiters Lieb" von Schauß. Großes Intereſſe wird natürlich auch dem turneriſchen Teil entgegengebracht, der von der aus zehn Turnvereinen Elberfelds beſtehenden Turnervereinigung ausgeführt wird. Das Programm ſieht vor: Muſterriegeturnen am Reck, Turnen der Damenabteilung am Barren und Blitzſtabübungen. Im letzten Teil wird ein Parterre-Turnen ausgeführt werden. Der Eintrittspreis beträgt nur 30 Pfg. im Vorverkauf und 40 Pfg. an der Kaſſe einſchl. Billettſteuer. Der Reinertrag iſt für die im Felde ſtehenden Mitglieder beſtimmt.

e.— **In den Elberfelder Lichtſpielen, Poſtſtr. 15,** gelangt von heute ab ein neuer Spielplan zur Vorführung, u. a. das vieraktige Zirkusdrama „Zwei Brüder", ferner der däniſche Kunſtfilm „Liebe macht blind" mit Ida Nielſen in der Hauptrolle. Siehe auch die Anzeige.

Barmen, 22. Dezember.

b.— **Gebt das Gold der Reichsbank.** Der Oberbürgermeiſter richtet folgendes Erſuchen an die Bürgerſchaft: Unter Bezugnahme auf die wiederholten Aufrufe des ſtellvertretenden Generalkommandos des 7. Armeekorps wird dringend gebeten, alles noch vorhandene Goldgeld der Reichsbank zuzuführen. Um der Bürgerſchaft die Einwechſlung des Goldgeldes in Papier- oder Silbergeld zu erleichtern, ſind die ſtädtiſchen Vollziehungsbeamten und Einkaſſierer beauftragt, in den Wohnungen vorzuſprechen und das Goldgeld gegen Aushändigung des entſprechenden Betrages in Papier- oder Silbergeld in Empfang zu nehmen. Die Beamten ſind mit einem von mir unterſchriebenen und unterſtempelten Ausweis verſehen.

Vermiſchtes.

Der Geleitbrief.

Eine ruſſiſche Geſchichte, die übrigens auch wo anders paſſieren könnte, erzählt ein italieniſcher Berichterſtatter, der nach Warſchau in der Hoffnung gekommen war, an die ruſſiſche Front zu gelangen. Ausgerüſtet mit einem wunderſchönen Empfehlungsſchreiben des ruſſiſchen Botſchafters in Rom an die Militär- und Zivilbehörden des Zarenreiches, kam er nach Warſchau und ſuchte zum Generalgouverneur zu gelangen. Er kommt zu deſſen ſehr einfachem Haus, drückt eine Glastür auf, durchſchreitet den Vorraum, geht einige Stufen hinauf — nirgends eine Glocke —, im Vorzimmer kommt die Ordonnanz mit einer Verbeugung auf ihn zu, hebt einen Vorhang und läßt ihn eintreten, ohne auch nur nach ſeiner Viſitenkarte zu fragen. Der Italiener glaubt, man habe ihn nicht verſtanden oder es liege ſonſt ein Irrtum vor, aber da hört er ſchon: „Guten Tag. Womit kann ich . . ." Kein Irrtum, der Gouverneur ſteht in Perſon vor ihm und fragt ihn mit ermutigender Miene nach ſeinem Begehr. „Haben Sie eine gute Reiſe gehabt? Aha, ich verſtehe. An die Front! Gewiß, ſehr intereſſant. Meine Erlaubnis? Glauben Sie, daß die nötig iſt? Mit einem ſo ſchönen Brief von dem Botſchafter! Ich begreife: für alle Fälle. Nehmen Sie Platz. Ich würde mich wirklich freuen, Ihnen nützlich ſein zu können. Warten Sie: eine Idee. Sie könnten nach Bialiſtok gehen, für den Anfang: zum Hauptquartier. Paßt Ihnen das? Ich würde Ihnen einen Brief für den General Leontieff, meinen Freund, geben. Von dort würden ſie Sie dann je nach den Umſtänden nach Oſtpreußen oder auch gegen Petrikau ſchicken, wie Sie lieber wollen und wo es Ihnen intereſſant erſcheint. Paßt Ihnen das? Einverſtanden. Sofort, ſofort. Fünf Minuten nur. Wollen Sie eine Zigarette?" In fünf Minuten iſt der Brief geſchrieben; dann wird er verſiegelt. „Hier. Weiter brauchen Sie nichts. Sicher, Bialiſtok, Hauptquartier. Wie? Sie werden ſehen, Sie werden ſehen. Keine Schwierigkeiten. Aber es war mir ein Vergnügen. Wie meinen Sie? Aber ich bitte Sie. Auf Wiederſehen und gute Reiſe!" Der Italiener eilt geflügelten Fußes davon. Er ſieht ſich bereits im Hauptquartier, drei Tage ſpäter an der Front. Er braucht nur noch ein Pferd zu kaufen. Aber plötzlich ſteigt ihm ein leichter Verdacht auf. Der allzu leichte Triumph macht ihn unſicher. Er zieht den Brief mißtrauiſch aus der Taſche. Das Siegel iſt gewiß ſehr ſchön, aber was mag in dem Brief ſtehen? Ihm kommen immer mehr Zweifel, und ſchließlich „ſpringt das Siegel von ſelber ab", erzählt er. Und er lieſt: „Lieber Iwan Georgiewitſch, der Überbringer dieſes Briefes, Italiener, nichts als Journaliſt, möchte ſehr gern an die Front kommen. Ich weiß wohl, daß das unmöglich iſt. Aber da ich es für falſch halte, ihm ſein Anliegen direkt abzuſchlagen, ſo ſchicke ich ihn zu Euch, damit Ihr's ihm ſelbſt ſagt. So werde ich es auch mit den andern machen, die noch kommen ſollten. Man muß zu den Ausländern höflich ſein, nicht wahr? Entſchuldigt alſo die kleine Störung. Habt Ihr die Handſchuhe bekommen, die ich Euch geſchickt habe? Meine Frau grüßt Euch und Ennadia Paulowna. Euer herzlich ergebener Freund . . ." Unnötig zu ſagen, daß Iwan Georgiewitſch nicht mehr die kleine Mühe auf ſich zu nehmen brauchte, „es ihm ſelber zu ſagen" . . .

Letzte Telegramme.

Der Kronprinz von Sachſen wieder zur Front.

WTB. Dresden, 21. Dez. Der Kronprinz von Sachſen hat nach Beendigung ſeiner Kur Wiesbaden verlaſſen und ſich wieder an die Front begeben.

Deutſche Flugzeuge über Warſchau.

TU. Chriſtiania, 21. Dez. Der Korreſpondent der „Central News" in Warſchau meldet: Ein Zeppelin warf am 19. Dezember aufWarſchau 18 Bomben ab, wodurch zwei Gebäude zerſtört wurden. 90 Zivilperſonen wurden getötet und 50 verletzt. Am folgenden Tage warf ein deutſcher Flugapparat ſechs Bomben auf Warſchau ab.

Bombenabwurf über Calais.

WTB. London, 21. Dez. Die „Times" melden, daß ein deutſches Waſſerflugzeug am Sonntag zwei Bomben über Calais abwarf, aber keinen Schaden angerichtet hat.

Ein feindlicher Flieger über Brüſſel.

WTB. Brüſſel, 21. Dez. Die Morgenblätter melden: Geſtern nachmittag hat ein feindlicher Flieger den Flugplatz der Vorſtadt Etterbeck überflogen. Er verſuchte Bomben abzuwerfen, wurde aber von unſeren Soldaten vertrieben.

Freigegebener deutſcher Dampfer.

WTB. Amſterdam, 21. Dez. „Telegraaf" meldet aus Ymuiden: Der deutſche Dampfer „Senator Oswald", der in Ymuiden angehalten worden war, iſt wieder freigegeben worden.

Deutſche Kriegsgefangene aus Togo in England.

WTB. London, 21. Dez. (Nichtamtlich.) 150 aus Togo kommende deutſcheKriegsgefangene wurden heute in Liverpool gelandet.

Wenn zwei dasſelbe tun . . .

WTB. Brüſſel, 21. Dez. Holländiſche Blätter bringen in den letzten Tagen Berichte über die Beſchießung der engliſchen Küſte mit dem Vorwurf, Deutſchland bombardiere offene Städte. Demgegenüber iſt darauf hinzuweiſen, daß die engliſche Flotte ſeit Wochen völkerrechtswidrig belgiſche Küſten- und Badeplätze beſchießt und dort großen Schaden verurſacht. So iſt der Badeplatz Weſtende teilweiſe zerſtört worden, und auch andere Orte haben ſtark gelitten.

Neutralitätsbruch ſeitens Griechenlands?

WTB. Konſtantinopel, 21. Dez. (Nichtamtlich.) „Terdſchuman-i-Hakikat" erfährt, Griechenland habe die Erlaubnis zur Errichtung von Stationen für drahtloſe Telegraphie auf der kleinen Inſel Fanar bei Mytilene und im Hafen von Mudros auf der Inſel Lemnos erteilt, wovon die Engländer und Franzoſen Nutzen ziehen. Die engliſchen Geſchwader bedienen ſich des Hafens Sygri auf Mytilene als Nahrungsmitteldepots. Das Blatt betont, daß dies eine Verletzung der Neutralität ſei.

Die Ausfuhr von Kriegsmaterial aus Amerika.

WTB. Frankfurt a. M., 21. Dez. Die „Fr. Ztg." meldet aus Newyork: Staatsſekretär Bryan erklärte, Präſident Wilſon beſtehe nicht auf der Geſetzesvorlage betr. das Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterial. Die Blätter greifen die Vorlage an, die zweifellos fällt.

Schiffbruch eines engliſchen Truppentransportdampfers?

TU. Rom, 21. Dez. Die bei Livorno an den Strand geſchwemmten engliſchen Helme werden immer zahlreicher; es ſind ſchon mehr als 40. Außerdem ſahen Fiſcher auf dem Meere bei der Inſel Gorgona Hunderte und Aberhunderte engliſcher Soldatenhelme treiben. Ebenſo wurden Rettungsgürtel angeſpült. Es handelt ſich alſo offenbar um Schiffbruch eines engliſchen Truppentransportdampfers.

Ein Brief Dr. Weills.

WTB. Paris, 21. Dez. Der „Figaro" veröffentlicht einen offenen Brief des ehemaligen deutſchen Reichstagsabgeordneten Dr. Weill, in welchem Weill ſeinen Freunden mitteilt, daß er am 15. Auguſt in das franzöſiſche Heer eingetreten ſei. Er ſucht ſeinen Schritt zu rechtfertigen und ſchreibt, er ſei überzeugt, dadurch ſeine Pflicht als elſaß-lothringiſcher Abgeordneter erfüllt zu haben. (!) Die meiſten Pariſer Zeitungen haben den Brief in ihre Spalten übernommen.

Oeſterreichfeindliche Kundgebungen in Italien.

TU. Rotterdam, 21. Dez. „Reuter" meldet aus Rom Einzelheiten über Kundgebungen, die anläßlich der Wiederkehr des TodestagesOberdanks, der im Jahre 1882 in Trieſt wegen Verſchwörung gegen Kaiſer Franz Joſef hingerichtet worden iſt, ſtattfanden. Überall hatte die Polizei die undankbare Aufabe, die Demonſtrationen innerhalb gewiſſerGrenzen zu halten. Auch in Genua und Ancona verhinderte die Polizei öſterreichfeindliche Kundgebungen.

Italieniſches Freiwilligenbataillon für Frankreich.

TU. Turin, 21. Dez. Der „Mattino" meldet aus Rom, daß demnächſt ein 1000 Mann ſtarkes italieniſches Freiwilligenbataillon aus London nach dem Kriegsſchauplatz abgehen werde. In dem Bataillon befinden ſich auch Kanadier, Mexikaner und Argentinier. Peppino Garibaldis Korps, das bereits in Frankreich ſteht, ſei inzwiſchen auf 20 000 Mann angewachſen.

Freimaurerkrieg.

WTB. Baſel, 21. Dez. (Nichtamtlich.) Wie die „Baſeler Nachrichten" aus Mailand melden, bezeichnet der „Grand Orient" der franzöſiſchen Freimaurer in ſeiner „Baloſtra" die deutſche Freimaurerloge als eine der militäriſchen Kaſte verſchriebene unwürdige Sekte, welche den Logen der ganzen Welt zum Geſpött und zur Verachtung gereiche.

Grubenunglück in Japan.

JTJ. Genua, 21. Dez. Aus Newyork wird gemeldet: In einer Kohlengrube in Fukuoka (Japan) ereignete ſich eine ſchwere Exploſion. 800 Bergleute wurden verſchüttet.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Elz; für Umgegend u. Nachbargebiete: Otto Klein; für den ſportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber: ſämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck beſtimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure ſenden. 3

Schuhwaren

Damen-Filzpantoffel	in ſchönen hellen Farben, mit Kordel- und Filzſohle	1.65, 1.25,	1^{10}
Damen-Filzpantoffel	mit Lederſohle und Abſatz, in braun, rot und blau	3.25, 2.35,	1^{95}
Damen-Kamelhaarſtoff-Pantoffel	in ſchönen Muſtern, gute Qualitäten	3.50, 2.95, 2.65, 2.35, 1.85,	1^{55}
Herren-Kamelhaarſtoff-Schnallenſtiefel	Größe 43 bis 47	4.50,	3^{50}
Kinder-Kamelhaarſtoff-Pantoffel	mit Ohren	1.65, 1.35, 1.25, 1.10,	95 ₰
Damen-Lederpantoffel	ſchwarz und braun, warm gefüttert, mit Fleck	3.90, 3.25,	2^{95}
Herren-Lederpantoffel	ſchwarz und braun	5.50, 4.80,	4^{25}
Leder-Niedertreter	ſchwarz und farbig	3.90, 3.35,	2^{95}
Herren-Kamelhaarſtoff-Pantoffel	alle Größen	3.90, 2.85,	1^{95}
Herren-Gummiſchuhe	alle Größen	4.90,	4^{25}
Damen-Gummiſchuhe	mit und ohne Laſche	3.50, 3.25,	2^{95}
Kinder-Gummiſchuhe		2.75, 2.45,	1^{95}

Unſere Läger

ſind in allen unſeren Abteilungen bis zum letzten Tage aufs beſte ſortiert.

Große Extra-Auslagen in praktiſchen Weihnachts-Geſchenken.

Benutzen Sie zur nur einmalig. Zahlung das Sammelbuch.

Herrenartikel

Farbige Herren-Oberhemden	hellgrundig Percal mit loſen oder feſten und Erſatz-Manſchetten		4^{25}
Farbige Herren-Oberhemden	guter Percal, weißer Grund mit kleinen Deſſins, mit loſen od. feſten u. Erſatz-Manſchetten	3 St. 15.25, St.	5^{25}
Farbige Garnituren	Vorhemd mit Manſchetten, weißgrundig mit kleinen Deſſins		1^{45}
Weiße Vorhemden	weich, mit Falten, Pikee	95, 65,	45 ₰
Herren-Nachthemden	farbig gepaſpelt		3^{75}
Lange Selbſtbinder	aus ſeidenartigem Stoff	2 Stück	95 ₰
Lange Selbſtbinder	moderne Schotten- und Chine-Muſter	Stück	90 ₰
Lange Selbſtbinder	reine Seide, einfarbig,	Stück	1^{20}
Steife Herren-Hüte	moderne Form		2^{90}
Steife Herren-Hüte	in verſchiedenen Formen		3^{75}
Weiche Herren-Hüte	in modernen Farben und neuen Formen	4.75,	3^{50}
Knaben-Soldatenmützen	für alle Waffengattungen	1.25, 95,	75 ₰

Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld

Zu den **Weihnachtsfeiertagen** — empfehle in — feinſter Qualität:

Junge Erbſen, feine,	2 Pf. 90 ₰
Junge Erbſen, fein,	2 Pf. 75 ₰
Jg. Erbſen, mittelf.,	2 Pf. 65 ₰
Junge Erbſen	2 Pf. 48 ₰
Gemüſe-Erbſen	2 Pf. 39 ₰
Junge Brech- u. Schnittbohnen	2 Pf. 38 ₰
Junge Wachs- u. Perlbohnen	2 Pf. 48 ₰
Gemiſchtes Gemüſe	2 Pf. 60 ₰
Kirſchen	2 Pf. 75 ₰
Ringelotten	2 Pf. 90 ₰
Birnen	2 Pf. 75 ₰
Erdbeeren	2 Pf. 1.20
Apfelmus	2 Pf. 70 ₰

Pflaumen	2 Pf. 50 ₰
Stangenſpargel, ſtark,	2 Pf. 1.55
Stangenſpargel, mitt.,	2 Pf. 1.75
Stangenſpargel, dünn,	2 Pf. 1.25
Brechſpargel, ſtark,	2 Pf. 1.55
Brechſpargel, mitt. I,	2 Pf. 1.45
Brechſpargel, mitt. II,	2 Pf. 1.30
Brechſpargel, dünn,	2 Pf. 1.10
Dicke Bohnen	2 Pf. 0.65

Paranüſſe, Haſelnüſſe, Wallnüſſe, Feigen, Mandeln, Zitronen, Aepfel, Apfelſinen. Weſtfäliſchen Schinken, Blockwurſt, friſche weſtfäliſche Eier.

Karl Jäger jr., Elberfeld, Wirmhof 1, Tel. 3399.

Zuntz

Kaffee Tee

bleibt unerreicht

Vertreter: Robert Lonnenbeck, Elberfeld, Laurentiusstr. 9. Tel. 4925.

Zu den Feſttagen
erhielt Waggonladung
Ia blutfr. Waldhaſen,
Haſen-Rücken, Haſen-Keule, Haſen-Braten.
Rehrücken, Rehkeulen in allen Größen.
Ia ſchneeweiße Fleiſch-Gänſe in verſchied. Größen.
Ia ſchneeweiße Frankf. Enten.
Ia jg. Puter-Hähne, Hennen.
Ia junge Hähne, Suppenhühner. — Tauben.
Junge Kapaunen | Ftе. Poularden
Junge Faſanenhähne. | Junge Faſanenhennen.
Sämtliches Wildgeflügel.
1376

Heinr. Brüssermann

Telephon 401 Elberfeld Kipdorf Nr. 17.

Aug. Peiniger, Elberfeld
:-: :-: KUNST-GEGENSTÄNDE :-: :-:
Gerahmte Bilder moderner Meister.
Malereien :-: Feine Lederwaren.
Permanente AUSSTELLUNG
kunstgewerblicher Gegenstände.

Jeden Sonntag und Feiertag grosses patriotisches Frei-Konzert.

Die beste Gelegenheit,

reine italienische Traubenweine von hervorragender Güte und größter Bekömmlichkeit billig zu kaufen,

bietet

Luigi Croci, Barmen

Wertherstraße 13. — Telephon 129. — **Größtes italienisches Weinhaus Deutschlands.**

	Preise ohne Glas und Kiste bei Abnahme von			
	1 Fl.	12 Fl.	25 Fl.	50 Fl.
Rotweine:				
Vino Barbera, milder, wohlbekömmlicher Wein	1.20	1.10	1.00	0.95
Vino Monte Fiascone, angenehmes Getränk	1.40	1.20	1.05	1.00
Vino Monte Pulciano, süßlich, Non plus ultra	2.00	1.80	1.65	1.60
Weißweine:				
Vino Marsala, sehr alter Wein	1.30	1.20	1.15	1.10
Vino Vermouth, bessere Marke gibt es nicht	1.25	1.10	1.00	0.95
Vino Moscato, süßlich	1.20	1.10	1.00	0.95

☛ Bitte Original-Preisliste zu verlangen! Prämiiert in mehreren Ausstellungen, zuletzt Turin 1911.

Bei Husten und Heiserkeit
langjähr. bewährt u. ärztl. empf.:
Gesetzl. geschützt.

Preis 1 Mark.
Zu haben in den Apotheken.

Für die Feſttage!

Empfehle als beſond. ſchmackhaft:
Dresdener Stollen
Rollkuchen
Rühr-Rodons
Spekulatius.

Albert Walter, Elbf., Grünſtr. 29. Tel. 4741.
Bitte um frühzeitige Beſtellungen.

Gute Speiſe-Kartoffel
für Privat und Wiederverkäufer
zu Tagespreiſen.
Debener, Elberf., Gerberſtr. 18.
— Telephon 2550. —

Ziehung: 22. Dezember.
Westfälisches Automobil-
Los 50 ₰ 11 Lose 5 Mark.
4868 Gewinne.
50000
10000
Sofort bar Geld
A. Eulenberg jr.
Elbf., Altenmarkt 11.

In ernster Zeit ist eine

das beste Weihnachts-Geschenk!

Wir bitten um Besichtigung unseres Lagers.

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H.

Kaiserstraße 46 **Elberfeld** Fernruf 619

Strickwolle!

feldgrau 1000 Pfd., graumeliert und schwarz mehrere 1000 Pfd., sofort lieferbar.
Günstig für Wiederverkäufer.

P. Wienen, Düsseldorf.

Kubin-Kaffee

ist der **beste Ersatz** für **Bohnenkaffee.**

Trotz des Krieges keine Preiserhöhung.

Bewährte Qualität.
Nur echt in blauen Düten, pro Pfund **45** Pfg.
Besonders Verdauungsleidenden, Blutarmen und Nervösen empfohlen.
General-Vertrieb:

Johannes Kühler, Elberfeld

Bergstraße 63. Fernspr. 510. Rheinischestr. 71.

Briefe vom Kriegsſchauplatz in Polen.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweiſe, verboten.)

Erſte Umſchau.

Von unſerem zum deutſchen Heer in Polen entſandten Kriegsberichterſtatter.

Lodz, 11. Dezember.

I.

Wir haben dank den [illegible] des Oberkommandos im Oſten und dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Führers der Armeegruppe, die Oberſchleſien gegen den Einmarſch der Ruſſen deckt, und ferner der überaus gaſtlichen Aufnahme und Förderung durch den Stab und die Offiziere der Diviſion, deren Gäſte wir waren, in den letzten Tagen bemerkenswert viel ſehen dürfen. Wir haben Einblick bekommen in die Kriegführung in dem ſüdlichen, Oberſchleſien benachbarten Teile Polens, und ſind dann hinauf berufen worden nach Lodz, in das Gebiet der bedeutungsvollen Entſcheidungen der letzten Wochen. Auf der Reiſe hierher haben wir einige der Schlachtfelder, deren Namen in dieſer Zeit trotz ihrer Unausſprechlichkeit in aller Welt Munde waren, wenn auch nicht ſtudieren können, ſo doch durchquert. Unſer liebenswürdiger Führer war Leutnant R. In allen Bemerkungen über die allgemeine Lage und über Sonderlagen, in ihren Angaben über Truppenteile und ihre Führung iſt die Kriegsberichterſtattung auch auf unſerem Beobachtungsgebiet auf Grund der vom Großen Generalſtab aufgeſtellten Geſichtspunkte gezwungen, ſich große Zurückhaltung aufzuerlegen. Das fällt beſonders ſchwer, wenn es dazu führt, daß wir dem Volk die Namen ſeiner Helden, den örtlichen Intereſſenten in der Heimat Erlebniſſe und Taten ihres Korps und ihrer Garniſon vorenthalten müſſen. Später, nach dem Kriege, und bei der Schnellebigkeit unſerer Zeit, werden beide kaum mehr ganz zu ihrem Rechte kommen. Doch all das hat ſich der Generalſtab wohl ſelbſt geſagt, und wenn er dennoch die Beſtimmungen ſo getroffen hat, wie ſie ſind, ſo wird er ohne Zweifel ſeine dringenden Gründe dafür gehabt haben.

Nochmals: wir haben in dieſen Tagen für den Anfang reichlich viel geſehen. Wohl genug, um damit ein halbes Dutzend dieſer Kriegsbriefe zu füllen. Leider kann ich dieſes halbe Dutzend nicht auf einmal zuſtande bringen, zumal da ich hier in ungeheiztem Zimmer ſchreibe, dieweil es in Lodz keine Kohlen mehr gibt. Ich behalte mir vor, auf dies und jenes zurückzukommen, und beſchränke mich für heute auf einige Tagebuchnotizen.

Sonntag, 6. Dezember.

Die Soldatenſchweſter.

Im Hotel Angelski, dem engliſchen Hof, zu Czenſtochau, treffe ich die „Soldatenſchweſter", wie unſere Leute ſie genannt haben. Sie ſelbſt führt dieſen Namen nicht ohne Stolz; immer iſt ſie mit Liebesgaben unterwegs, und ſie dringt mit dieſen auf Grund umfang- und einflußreicher Beziehungen gelegentlich bis in die vorderſten Schützengräben. Eine Brunhildenerſcheinung; es iſt eine Gräfin Gersdorff. Sie trägt ein merkwürdiges Feldkoſtüm — ſelbſtverſtändlich in Feldgrau —, einen Mantel, mit Uniformknöpfen, der bis auf die Knöchel reicht, darüber einen Pelz und dazu eine Art Abſturzhelm aus gelbem Leder. Ähnliche Erſcheinungen, die allerdings nicht der Damenwelt angehören, ſieht man in dieſem Feldzug nicht ganz ſelten. So mancher Kriegsmann, der irgendwo einen kurzen polniſchen Schafpelz aufgegabelt und dieſen über ſeinen langen Militärmantel angetan hat, ſieht, noch dazu mit dem Ohrenſchützer über dem Kopf, von weitem einem etwas derb geratenen Weib ſo ähnlich wie ein Ei dem andern. Und für ſolchen verkleideten Soldaten könnte man die Soldatenſchweſter — die Entfernung, aus der man ſie betrachtet, braucht dazu gar nicht ſehr groß zu ſein! — ſehr wohl nehmen. Ganz korrekt, vom militäriſchen Standpunkt aus, iſt ihre Aufmachung als Krieger aber auch nicht; und das führt zu einer Zeit und an Orten, an dem die ruſſiſche Spionage Orgien feiert, zu Verwechſlungen, die keineswegs wunderbar ſind. So kann denn die Frau Gräfin über allerhand Abenteuer berichten; ſie geben ihren Reiſen zur Armee ihre Sondernote, und gehen über die übliche Panne oder das Steckenbleiben auf unwegſamen ruſſiſchen Landſtraßen ein ganz Teil hinaus. Die Gräfin wird nämlich ab und an als verkappter ruſſiſcher Offizier angehalten und muß ſich dann über ihre Perſon ausweiſen, was ihr natürlich zur Enttäuſchung argwöhniſcher Wachen, denen ſie bis dahin noch nicht über den Weg gelaufen war, ſtets glänzend gelingt. Nicht ohne einen leiſen Beigeſchmack von Genugtuung — die ſelbſtverſtändlich von dem unfreiwilligen Hörer mit der gelben Binde (dem Abzeichen der Kriegsberichterſtatter) am Nachbartiſch nur auf die Reinheit ihres Gewiſſens bezogen wird, — erzählt ſie einem jungen Feldprediger von einem neuerlichen Erlebnis dieſer Art . . .

Feldprediger.

Die Bruſt des Geiſtlichen ſchmückt, wie die vieler ſeiner Amtsbrüder, das Eiſerne Kreuz. Die Herren ſind beritten; die proteſtantiſchen Geiſtlichen tragen um den Hals ein ſchlichtes Kreuz von Silber, die katholiſchen das Kruzifix mit dem Gekreuzigten. Ihr knapper feldgrauer Waffenrock ohne Achſelſtücke iſt hervorragend kleidſam; ihre Binde vom Roten Kreuz zeigt einen ſchwarzen Einſchnitt; das Maleriſche der Geſamterſcheinung wird bei den katholiſchen Herren durch eine Andeutung von Lila an Hut und Kragen noch erhöht. Selbſtverſtändlich werden ſie von unſeren offiziellen Schlachtenmalern, dem Münchener Prutz und dem Berliner Fabian, wo ſie auftauchen, mit beſonderer Vorliebe dem Skizzenbuch anvertraut. Beide Künſtler ſind voll Eifer hinter dieſem Feldzug eigentümlichen Geſtalten und Motiven her, und ſo entgeht auch die Frau Gräfin als Wohltäterin im Kriegskleid nicht ihrer zeichneriſchen Verewigung.

Ruſſiſche Gefangene.

Im Hofe hinter der Diviſion wird aufgeräumt. Aufgeräumt, wie es ſcheint, von Strafgefangenen. Denn wie Strafgefangene ſehen die Kerls mit ihren dumpfen, tieriſchen Geſichtern und in ihren Mänteln in der Farbe unſerer Strafanſtaltstracht aus. Ein Poſten mit aufgepflanztem Seitengewehr ſteht denn auch dabei. Die Arbeit tut ſehr not; denn alles, was recht iſt, die Kerle faſſen tüchtig zu. Doch nicht um Sträflinge handelt es ſich. Es ſind ruſſiſche Kriegsgefangene, die ſich hier nützlich machen. Täglich werden ſolche eingebracht. In jeder Nacht laufen welche herüber. Andere wieder laſſen ſich, wenn man ſie überraſcht, ohne weiteres gefangen nehmen. Doch das gilt nicht für alle Regimenter des Feindes. Man weiß auf unſerer Seite ganz genau, wen man an den einzelnen Punkten der Front ſich gegenüber hat, weiß auch genau, von welchen Regimentern Überläufer zu erwarten ſind und von welchen nicht. Übrigens ſind die Gefangenen keineswegs oder doch keineswegs mehr ausgehungert. Manche bringen ſogar noch Brot mit herüber.

Eben werden wieder welche eingebracht. Neunzehn Mann; ſie ſind von einer vier Mann ſtarken Patrouille auf dem rechten Flügel der Diviſion feſtgenommen worden. Der Wachtpoſten im Schützengraben wurde zuerſt gepackt und überwältigt; darauf kamen die übrigen heraus und ergaben ſich ohne weitere Umſtände. Die Gefangenen ſind eine ethnologiſche Muſterkarte vom Letten bis zum Tataren, aber alle von demſelben konfiszierten Ausſehen. Einer der Offiziere der Diviſion vernimmt ſie über die Zuſtände drüben beim Feind. Die Leute zeigen eine gewiſſe Diſziplin, treten z. B. militäriſch aufgeſchloſſen zu Vieren an, und ſind im übrigen gern bereit, gegen einige Zigaretten, von etlichen Groſchen ganz zu ſchweigen, ihre Koppelſchlöſſer mit dem ruſſiſchen Doppeladler oder andere Ausrüſtungsſtücke als Andenken herzugeben. Nach Zigaretten ſchreien die Leute, keineswegs aber nach Brot!

Ad. Zimmermann, Kriegsberichterſtatter.

Um den Beſitz.

Roman von **Nina Meyke.**

18] (Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das gerade nicht! Herbert iſt der einzige Sohn meines verſtorbenen Bruders, als ſolcher ſein rechtmäßiger Erbe, und derjenige, der ihm dieſes ſo ohne weiteres ſtreitig machen wollte, zöge entſchieden den kürzeren, wenn eben das Teſtament nicht wäre!"

„Das Teſtament? Du machſt mich neugierig, Nicolo. Dein Bruder hat alſo zuungunſten ſeines eigenen Sohnes über ſein Vermögen verfügt?"

„Auch das nicht. Er hat einfach beſtimmt, daß Herbert bis zu ſeinem dreißigſten Jahre ebenbürtig verheiratet ſein muß, will er auch weiter der einzige und ausſchließliche Eigentümer des ganzen Vermögens bleiben; im andern Falle fällt der Grundbeſitz und ein gewiſſer Teil des Kapitals an — mich, oder meine Kinder!"

„An dich?" Höhlen ſchob ſein Glas ſo heftig beiſeite, daß ein Teil des Inhalts auf die Tiſchdecke verſchüttete; dann ſprang er auf und breitete dem Grafen mit affektierter Herzlichkeit beide Arme entgegen. „An dich, Nicolo! — Nein, wie mich das freut! — Du Glücklicher! Ich gratuliere dir von Herzen!"

„Deine Gratulation iſt allerdings noch etwas verfrüht, trotzdem aber danke ich dir! — Die Umſtände ſprechen allerdings dafür, daß ich in kurzer Zeit über ſehr bedeutende Mittel verfügen werde, immerhin aber trennen mich von dieſem Augenblick noch ganze acht Monate, die abgewartet werden müſſen. Bis zur Vollendung ſeines dreißigſten Lebensjahres bleibt mein Neffe der unbeſchränkte Herr ſeines Beſitzes, und erſt wenn der von dem Erblaſſer feſtgeſetzte Termin abgelaufen iſt, trete ich in meine Rechte."

„Wenn aber Graf Herbert ſich bis dahin doch noch verheiratet?" fragte Höhlen lauernd. „Ich denke, ihm, dem Magnaten und reichſten Grundbeſitzer der Provinz, dürfte die Wahl unter den Töchtern des Landes leicht gemacht werden!"

Graf Nicolas ſtreifte an dem Rande des ſilbernen Behälters die Aſche ſeiner Zigarre ab, atmete tief auf und erhob ſich etwas ſchwerfällig.

„Dann allerdings gingen meine Hoffnungen zu Waſſer! Zum Glück für mich aber treten da allerlei Nebenumſtände hinzu, die meinem Neffen die Wahl ſeiner künftigen Lebensgefährtin nicht ganz ſo leicht machen dürfte. Komm, wir ſprechen beim Frühſtück weiter über dieſe Angelegenheit! Der Diener meldet ſchon, daß ſerviert iſt."

Freundſchaftlich ſchob er ſeinen Arm in den des Barons, und lebhaft plaudernd ſchritten beide Herren an dem Diener vorüber durch die weitgeöffnete Flügeltür in den Speiſeſaal. —

V.

Mit etwas ſchwankenden Schritten trat Höhlen eine Stunde ſpäter auf die Straße. Man hatte oben in dem komfortablen Speiſeſaal der Plauenſchen Wohnung beim Frühſtück dem Burgunder doch etwas zu ſtark zugeſprochen, das wurde dem Baron erſt jetzt klar, wo die kühle Herbſtluft, gleichſam als wolle ſie den Weindunſt aus ſeinen Schläfen wehen, ihm in vollen Zügen entgegenſtrömte. Dieſe Erkenntnis ſtörte indeſſen ſeine gehobene Stimmung in keiner Weiſe; denn für ihn, den Lebemann alter Schule, gab es nichts Angenehmeres, als die Erinnerung an ein exquiſites Dejeuner, bei dem, zur Erhöhung der Tafelfreuden, funkelnder Rebenſaft in Strömen floß. Außerdem aber beſaß er vollen Grund, mit dieſem Tage zufrieden zu ſein. Er hatte nicht nur alles, was er unbedingt wiſſen mußte und wollte, bei dieſem erſten Beſuch in der Heimat erfahren, ſondern es waren ihm auch noch eine Menge unſchätzbarer, unerwarteter Aufklärungen gemacht worden, die er in Zukunft mit Geſchick ausnützen konnte.

Mit nachläſſiger Grazie winkte er eine an der nächſten Straßenecke haltende Droſchke heran, warf ſich mit ſolcher Gewalt in die verblichenen Polſter, daß der Wagen in allen ſeinen Fugen ächzte, und hatte zehn Minuten ſpäter ſein Hotel erreicht.

Irgendeine Operetten-Melodie vor ſich hinſummend, ſtieg er die Treppe zum erſten Stock hinauf.

„Holdes Kind, wohin ſo eilig?" rief er ſcherzend das hübſche Zimmermädchen an, das gerade in dieſem Augenblick, mit Beſen und Eimer beladen, aus der Tür ſeines Zimmers trat, und verſuchte, ihm den Weg zu vertreten. „Wenn Sie einen Augenblick Zeit für mich hätten, — Sie ſollten es nicht zu bedauern haben, denn beim Olymp, ich verſtehe mich dankbar zu beweiſen! — Iſt meine Tochter übrigens ſchon aufgeſtanden?"

Geſchmeidig wie ein Kätzchen trat die Kleine zur Seite.

„Baroneſſe ſind bei der Toilette!" rief ſie dem verblüfft dreinſchauenden alten Herrn über die Schulter zu und eilte flüchtig den langen Korridor hinab.

„Sapriſti, ein ſprödes Ding! Aber man kennt das ſchon! Sobald ſie etwas Reelleres in der Hand haben, werden ſie gefügig!" — Dann betrat er langſam ſein zweiteiliges Logis, das aus zwei nebeneinander liegenden Zimmern beſtand.

„Biſt du ſchon aufgeſtanden, Kora?" fragte er und klopfte diskret an die leicht angelehnte Verbindungstür. „Darf man eintreten?"

„Wenn du mir etwas Unaufſchiebbares mitzuteilen haſt, Papa, dann bitte!" klang eine jugendfriſche Stimme aus dem Nebenraum. „Im andern Falle warteſt du vielleicht noch einen Augenblick, — ich bin gerade beim Friſieren!"

„Nun, bei dieſer Beſchäftigung wirkt die Gegenwart meiner Perſon nicht ſtörend!" erwiderte Höhlen, während er ohne weitere Umſtände öffnete, um dann doch auf der Schwelle ſtehen zu bleiben. „Donner und Doria! Kora, deine Verehrer haben doch eigentlich nur eine blaſſe Ahnung von deiner vielgerühmten Schönheit; denn um ſie ganz zu würdigen, müßten ſie dich in dieſem ſpitzenüberrieſelten Pudermantel und dem gelöſten Haar ſehen. Ein geiſtreicher Franzoſe hat behauptet, die Frau ſei nie ſchöner als im Negligee, — ich glaube faſt, der Menſch hat recht!"

Die junge Dame, die vor dem Spiegel ihr rotbraunes, metalliſch glänzendes Haar kräftig mit einer Bürſte bearbeitete, zuckte, ohne ihre Beſchäftigung zu unterbrechen, gleichgültig die Achſeln.

„Entweder — du wiederholſt die Ausſage dieſes Herrn nicht wortgetreu, oder — dein geiſtreicher Franzoſe war ein ganz gewöhnlicher Einfaltspinſel!" erwiderte ſie, und ordnete geſchickt die mächtigen, welligen Haarſträhnen zu ein paar kunſtvollen Puffen, die ſich wie ein ſchillerndes Krönchen über der weißen Stirn aufbauſchten. „Ich finde dieſe Behauptung ſobald ſie zur Regel gemacht wird, einfach abſurd, und meine, daß ſie nur in Ausnahmefällen verwendbar iſt.

Übrigens, Papa, biſt du hoffentlich nicht hergekommen, um mich mit verbrauchten Komplimenten zu langweilen. Erzähle mir lieber, wie dein Beſuch bei den Plauens ausgefallen iſt! — Fandeſt du die Herrſchaften zu Hauſe?"

Höhlen belebte ſich ſichtlich bei dieſer Frage der Tochter. „Jawohl, und zwar im Komplex! Ich konnte es mir gar nicht beſſer wünſchen! Sehr angenehme Leute, dieſe Plauens, die wir uns auf jeden Fall warm halten müſſen. Graf Nicolas, von dem ich dir ſchon früher erzählte, iſt Witwer und hat zwei Kinder!" (Fortſetzung folgt.)

Eckstein's
Da Capo Cigaretten
in Feldpostbriefen
Trustfreie Qualitäts-Marken

j 42

Billige Konserven!

Bär
Elberfeld
Wall.

Junge Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 35 ₰
Leipzig. Allerlei fein, 2-Pfd.-Dose 95 ₰
Junge Wachsbohnen 2-Pfd.-Dose 42 ₰
Erbsen mit Karotten 2-Pfd.-Dose 68 ₰
Junge dicke Bohnen sehr fein, 2-Pfd.-Dose 82 ₰
Junger Spinat . . . . 2-Pfd.-Dose 42 ₰

Gemüse-Erbsen . . . . 2-Pfd.-Dose 38 ₰
Junge Erbsen . . . . . 2-Pfd.-Dose 48 ₰
Junge Erbsen mittelfein, 2-Pfd.-Dose 58 ₰
Junge Erbsen fein . . . 2-Pfd.-Dose 78 ₰
Junge Erbsen extrafein, 2-Pfd.-Dose 95 ₰
Tomaten-Püree . . . 2-Pfd.-Dose 68 ₰

Brech-Spargel I . . . 2-Pfd.-Dose 85 ₰
Brech-Spargel m. Köpf. 2-Pfd.-Dose 95 ₰
Brech-Spargel mittelst. 2-Pfd.-Dose 1.35
Brech-Spargel mit Köpfen, stark, ... 2-Pfd.-Dose 1.65
Stangen-Spargel . . 2-Pfd.-Dose 1.20
Stangen-Spargel I . 2-Pfd.-Dose 1.45

Stachelbeeren . . . . 2-Pfd.-Dose 68 ₰
Kirschen mit Stein . . . . 2-Pfd.-Dose 78 ₰
Heidelbeeren sehr schön . . . 2-Pfd.-Dose 95 ₰
Birnen rot, ganze Frucht . . . 2-Pfd.-Dose 78 ₰
Birnen weiß, halbe Frucht . . . 2-Pfd.-Dose 88 ₰
Kirschen ohne Stein 2-Pfd.-Dose 1.10

Kaiser-Marmelade . . . . 2-Pfd.-Eimer 85 ₰
Marmelade gemischt . . 5-Pfd.-Eimer 1.75, 1.35
Apfelkraut 5-Pfd.-Eimer 2.10
Gemischte Früchte . . 2-Pfd.-Dose 1.45, 1.25
Ananas-Erdbeeren 2-Pfd.-Dose 1.20
Apfelmus . . . . 2-Pfd.-Dose 72 ₰

Aal in Gelee . . . . Dose 95 und 50 ₰
Fäßchen Sardinen . . . . . . 4 Pfd. 1.15
Bismarckheringe . . . . 78, 88, 55 ₰
Appetitsild . . . . 45 und 28 ₰
Ostsee-Fettheringe verschiedene Saucen 1.25, 78 ₰
Bouillonwürfel . . . . 10 Stück 15 ₰

Stadttheater Elberfeld.

Dienſtag. 27. Ab.-Vorſt. (grün). **Die tapfere Prinzessin und der lustige Hans.** Weihnachtsmärchen mit Geſang, Tanz und großen Ballett-Einlagen. Anfang **7** Uhr. Ende 9½ Uhr. — **Donnerstag.** Geſchloſſen. — **Freitag. Die Zauberflöte.** Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. **Samstag.** Nachmittags 3½ Uhr. **Die tapfere Prinzessin und der lustige Hans.** Ende 6 Uhr. Abends 7 Uhr: **Carmen.** Ende 10 Uhr. — **Sonntag.** Nachmittags 3½ Uhr: **Die tapfere Prinzessin und der lustige Hans.** Ende 6 Uhr. Abends 7 Uhr: **Martha.** Ende 10 Uhr. i187
Vorverkauf Barmen: Zigarrengeſchäft Neumann, Rathausbrücke.

Elberfelder Lichtspiele

Poststraße 15.

Heute, Dienstag, 22. Dezember 1914:
Unsere Schlager, eine Klasse für sich.
Alleiniges Erstaufführungsrecht.
Kopenhagener Kunstfilm.

Zwei Brüder.

Fesselndes Zirkusdrama in **4 Akten.**
In den Hauptrollen:
Olaf Fönss, Ebba Thomsen und **Lilli Beck.**
Dänischer Kunstfilm.

Liebe macht blind.

Hochdramatisches Lebensbild in **3 Akten.**
In der Hauptrolle: i119
Ida Nielsen, die Königin ohne Krone.
Hierzu das übrige erstklassige Programm.

Rittershauſer Beamten-Konſum-Verein, e. G. m. b. H.,

Vermögens-Nachweis

für das Geſchäftsjahr vom 1. Oktbr. 1913 bis 1. Oktbr. 1914.

Vermögen:		Schulden:	
Barbestand . .	796.86 ℳ	Geſchäftsguth. .	12 789.67 ℳ
Bank u. Spark. .	45 216.34 „	Rücklage	3 594.57 „
Ausſtände . .	755.15 „	Erweiterungsf.	8 597.82 „
Inventar . . .	200.00 „	Zu zahl. Rechn.	5 125.99 „
Warenbestand .	5 008.70 „	Rückvergütung	21 264.00 „
		Frauenverein pp.	600.00 „
Summa	51 972.05 ℳ	Summa	51 972.05 ℳ

Mitgliederzahl am 30. September 1913 636
Zugang im laufenden Geſchäftsjahr . . 79
Summa 715
Ausgeſchieden im laufenden Geſchäftsjahr 31
Mithin Mitgliederzahl am 30. 9. 1914 . 684
mit einer Haftſumme von 13 680 M,
Es hat ſich gegen das vorige Geſchäftsjahr vermehrt
1. die Haftſumme um . . 960.— M.
2. das Geſchäftsguthaben um 1 411,61 M.

Barmen-Rittershauſen, den 17. Dezember 1914.
Der Vorſtand: Rahlmeyer, Schopp.

Gute Musik

erbaut und erfreut sorgenschwere Herzen.
Das Instrument
„Grammophon"
bringt beste Musik in jedes Heim.
Grosse Auswahl patriotischer Gesänge.
Extra-Verkaufsräume
in der Etage.

Als Feldpostsendungen
reichhaltige Auswahl
Mundharmonikas.
Alle Musikinstrumente
für Familie, Vereine, Schulen und Kinder
bei
b429
Musik Mitsching
Hoflieferant, Elberfeld, Poststr. 17

14

Schenken Sie
Augengläser
vom Spezialisten
Overhage
Elberfeld, Kaiserstr. 4

Im i337
Salamander.
Täglich 8¼ Uhr:
Heinrich Prang
— Hl. Abend geschlossen. —

Verreist!
Dr. Reinhard
Spezialarzt für **Nerven-** und **innere Krankheiten**
Elberfeld, Königstr. 62.*

Kinderherde

von **0.90** bis **55.** ℳ
Dampfmaschinen
Modelle i322
Laubsägekästen
Werkzeugkästen
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen.
Aug. Welfonder
Elberfeld, Island 24.
Bergische Rabattmarken.

Zanella, Serge, Satin ſchwarz u. farb. zu Bluſen, Röck., **Jackettfutter** (Seidenſerge), Schürzen etc., Kleider-**Alpaca, Reſte, meterweiſe** a. Lager. Barmen, **3a Luiſenſtr.** 1243 g

Gebrauchte
PIANOS
mit j38
Garantie.

Nußb. Piano	250.—
Schwarz. „	300.—
„ „	350.—
„ „	375.—

Alle Instrumente sind in unserer Werkstätte wie neu hergerichtet und werden mit voller Garantie abgegeben.
Pianohaus Spaethe
Elberfeld, Königstraße 24,
Ecke Osterfelderstraße.
— Telephon 4780. —

Schach-, Dame- u. Dominoſpiele.

Lange u. kurze
Pfeifen
Spazierſtöcke, Schirme, Lederwaren
empfiehlt billigſt
Sengstmann,
Elberfeld, Schwanenſtr. 1
Telephon 3532
☞ **Rabattmarken.** 16732

Rheuma

Neueste, patentamtlich geschützte **Heilmittel. Hervorragend wirksam bei Rheumatismus, Gicht, Taubheitsgefühl, Nervenschmerz.** Schmerzen lassen schon nach einigem Gebrauch nach und verlieren sich bei weiterem ganz.

☞ Mache Ihnen die freudige Mitteilung, daß ich nach Gebrauch von 1 Kruke **Filuhtol-Salbe** und 1 Glas **Tabletten** vollständig von meinem langjährigen Rheumatismus-Leiden in den Beinen und Taubheitsgefühl in den Armen **befreit** bin. Ich kann jetzt wieder laufen wie in meinen jungen Jahren. Herzlichen Dank.
Käthe Russart, Wiesbaden, Westendstraße.

Filuhtol-Tabletten . . Glas 2.50
Filuhtol-Salbe . . . Kruke 2.50
in **Barmen** in d. **Schwanen-Apotheke.** Versendet auch nach auswärts. u215
Rhenania.
Fabr. chem.-pharm. Prod., G. m. b. H., BONN.

Am **24.** und **31. Dezember** werden unsere **Kassen um 1 Uhr** und unsere **Bureaus um 2 Uhr** nachm., wie an Samstagen, **geschlossen.**

Barmer Bank-Verein,
Hinsberg, Fischer & Comp.
Deutsche Bank, Filiale Barmen
Barmer Kreditbank
von der Heydt-Kersten & Söhne,
Wechselstube U.-Barmen
Hermann Ganz
S. & R. Culp
Bank für Handel und Gewerbe,
e. G. m. b. H.
Effektenbank Moritz Meyer.
5473a

Geſchäftsbücher empfiehlt **Rob. Girardet, Elberfeld,** Burgſtraße 7.

214b

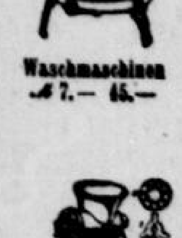
Flugzeug-Modelle,
Flugzeug-Baukasten
Propeller
Bestandteile
zum Selbstbauen
in großer Auswahl
u. allen Preislagen.
Sporthaus Ka-Bi
Barmen, Wertherstraße 37, an der Ruhmeshalle.

Pelze!

Extra billiges Angebot! Echte Skunks-Pelze und -Muffs von **ℳ 50** an bis zu den feinſt. Qual., ſowie alle and. Pelze ſehr bill. Umarb nach d. neueſt. Modellen. E., **Waſſerſtr. 6, I.***

In ernster Zeit

wählt man zu Geschenken praktische
Haushaltartikel.

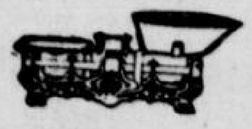


Waschmaschinen
ℳ 7.— 45.—

Mangelmaschinen
ℳ 19.-, 37.-, 50.-.

Fleisch- u. Gemüsehacker
ℳ 2.40, 2.75 bis 6.—

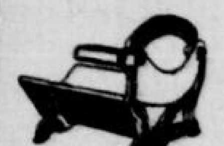
Reibmaschinen
ℳ 1.20, 2.40, 2.80



Tafelwagen
ℳ 9.75, 11.50, 12.50

Wirtschaftswagen
ℳ 1.65 bis 7.75

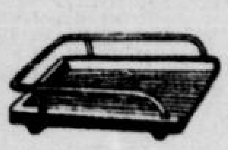
Messerputzmaschinen
ℳ 4.—, 8.—, 11.—



Brotschneider
ℳ 2.70, 3.75, 4.—

Kaffeemühlen
0.58, 1.45, 2.40-6.75

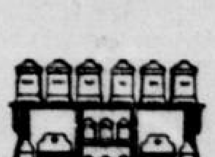
Bügeleisen
55 ₰ bis ℳ 6.50



Ablaufbretter
ℳ 3.95, 6.40, 9.50

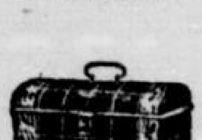
Handtuchhalter
ℳ 0.38, 0.95, 1.95-4.75

Wäschetrockner
ℳ 0.90, 1.35, 1.60



Küchengarnituren
in allen Preisen.

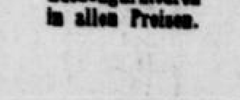
Waschgarnituren
in allen Preisen.



Gebäckkasten
ℳ 0.95, 3.25-6.75

Waffeleisen
ℳ 2.20, 2.50, 2.75

Sitzbadewannen
ℳ 5.75, 9.50, 11.75



Badewannen
ℳ 8.50, 12.50

Wärmflaschen
von 50 ₰ an

Wringmaschinen
in allen Preisen.

Teppichkehrmaschinen
ℳ 7.50, 9.50, 10.50

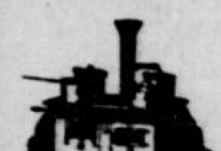
Aluminium-Seiher
ℳ 0.95, 1.95, 2.65

Aluminium-Kochtöpfe
ℳ 0.95, 1.45, 1.95-7.75

Aluminium-Milchkocher
ℳ 0.95, 1.80, 2.50

Aluminium-Wasserkessel
ℳ 0.95—10.—

Gänsepfannen
ℳ 2.50, 3, 3.50, 4.—



Kinderherde
24 ₰ bis 25.— ℳ

Selbstfahrer
von ℳ 8.90 an

Leiterwagen
in allen Preisen.

Laubsägekästen
ℳ 0.45—4.25

Turnapparate
2.95, 3.90, 5.25, 5.75

Ferner empfehle in größter Auswahl: 137d

Solinger Stahlwaren, Ofenschirme, Blumenkrippen, Kohleskasten, Kinder-Service, Kinder-Kochgeschirr, Kinder-Bügeleisen, Tortenplatten, Schlitten, Schlittschuhe, Rollschuhe.

Caspar Blume

Barmen Sonntags geschlossen. **Mühlenweg 42-44**

K. 50/14
6

Zwangsverſteigerung.

Im Wege der Zwangsvollſtreckung ſoll das in Barmen belegene, auf den Namen 1. Fabrikant **Karl Rudolf van Hees** zu Barmen, 2. deſſen **Ehefrau Wilhelmine** geb. **Schäfer**, daſelbſt (eheliche Gütergemeinſchaft) eingetragene Grundſtück:

Flur 179 Nr. 7, Gewerbeſchulſtraße 48, Hofraum, groß 2,82 Ar, mit a) Wohnhaus mit Anbau, abgeſondertem Gartenhaus, Hofraum und Hausgarten, Nutzungswert: 1950 Mk.,

am 5. Januar 1915, nachmittags 3¼ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsſtelle — Zimmer Nr. 15 — verſteigert werden. 9b

Barmen, 1. Septbr. 1914. Königl. Amtsgericht 10a.

Verkäufe

Immobilien

Schönes Etagenhaus in d. Gewerbeſchulſtr., Barmen, billig zu verkaufen. Auch würde ein Bauplatz oder kleines Mietshaus in Zahlung genommen. — Off. unter B 2710 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 5498a

Wegen Einberufung ins Heer gutgeh. Fett- u. Kolonialwarengeſchäft mit Filiale, konkurrenzloſe Lage im Kohlenrevier, Umſ. ca. 40 000 Mark jährl., zu verk. Erforderl. 6000 Mark. Offert.: G D Poſtfach 162, Elberfeld. *

Maschinen

Ein 1 PS-Motor, 3 wen. gebr. gebr. Druckwaſſerkeſſ. f. Bäck., ein gut erhalt. Hausbackofen f. Private od. Konditoren billig zu verk. Off. u. B 9871 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Leitſpindeldrehbank, gebr., 24½×35×250 cm, billig zu vk. U.-Barmen, Haſpelerſtraße 9a. *

Gebr. ſchwere f296
Handpreſſe, Sägenzahnmaſchine, Blasbalg
zu vk. Näh. in der Exp. [260

Beſſ. Nähmaſch. noch nicht gebr., nur 50 Mark. Behne, E., Marienſtr. 31, Handl. *

Nähm. weg. Pol.-Fehl. bill. u. G.* Elb., Blumenſtr. 24, Hdl.

Beſſ. Nähmaſch. f. billig zu vk. E., Kl. Klotzbahn 12a, I, Hl. *

Wringmaſchine, wie neu, für 8 Mark zu verk. Elberf., Ritterſtraße 19, 1. Et.*

Schreibmaſchine wegen Aufgabe des Geſchäfts billig. Off. u. E 4175 an Exp.*

Auto, 7/18 PS, Metalogique, mit Lieferkaroſſerie, beſ. für Bäcker geeignet, guter Bergſteiger, zu verk. Barmen, Allee 194. †

* **Mh. Straßenrenner,** wie neu, billig. E., Kl. Bandſtr. 5, 1.

Musikinstrumente

Wenig gebr. tonſchönes 5449a
Piano
aus der Hofpianofabrik Nagel-Heilbronn zur Hälfte des Preiſ. und mehrere **Harmoniums** ſehr billig zu verk. Fr. Bongardt, Barmen, Oberdörnerſtr. 86.

Mehr. Pianinos, neue u. gebrauchte, zu Ausnahme-Preiſ. Paling, Barmen, Allee 212. †

*Pianino m.St.,gt. Geige m.Kſt. ganz b. E.,Prinzenſt. 32, Schr.

Eleg. ſchw. Piano 250 Mk. Harmonium, 13 Reg., 200 Mk., ein neues Piano 320 Mk. — E. Menge, Elbf., Bahnhofſtr. 52. *

Pianos u. Harm. 191 erſtkl. Fabrikate, ſehr billig zu vk. K. Bongardt, B., Allee 131

Gelegenheitskauf. Mehrere aus Miete zurückgenomm. Pianos gebe ich außergewöhnlich ſehr billig ab. **Paul Berkemeyer, Elberf., Aue 60,** Fernruf 1851. f7227

Eleg. Pianino für 280 Mark.* E.Frowein,Pianol.,E.,Alſenſt.30

Piano ℳ 285, ℳ 375, ſeh. **klangvoll.** F.Henze Pianol., Elberfeld, Herzogſtr. 80.*

Gramm. mit vielen gut. Platt. f. b. E., Ludwigſtr.15,p., Mbh.*

†**G.Geige,Mandol.,Guitarre,** ſehrb. Mansfeld,B.,Carnaperſt.83.

Pelz, Zither u. Reißbrett b. zu verk. E., Nordſtr. 8, 2. Et. *

***Große Spieluhr,** gek. 320 Mk., zu 80 M. E., Fouriersgaſſe 11.

Mobiliar

Wegen mangelnder Beſchäftigung iſt eine Anzahl moderner
Geldſchränke weit unter Preis
abzugeben. Anfrag. unt. E 2377 an die Exped. ds. Bl. u79

Eich.-Ezz. Torney, Teppich, 3×4 m, b. E., Bergſtr. 23, L. 16654

***2t. Kleiderſchr., Chaiſelongue.** Elbf., Geſundheitſtr. 89, part.

R.-Büf.145, Flurg., Vert., Led.-Sofa 81, Plüſchſ. 43, Dipl. 85, Büchſch., Sofa u. 2 Seſſ.,Ausz.-u.Sofat.E.,Friedrichſt.32,Möbl.*

Mod. Bett mit Spiralm.,Aufl., ½Daun.-Oberb. u. 2 Kiſſ. 106 Mk.E.,**Friedrichſt.32,Bettl.** 16728

* **Gebr. Möbel, Herde u. Oefen** all. Art b. E.,Albrechtſt.4,Lager

Gelegenheitskauf f. Weihn. Partie Kleinmöbel, Nhb.-Nähtiſche, Büſtenſt.,Säul., Sofa u.Salont., Spielt., Bau.-Tiſche f. verſch. beſſ.Bild., Heliogravüren u. Oelgem. in Eiche- u. Goldrahm. E., Schwanenſtr. 4B, I, Lager, Eing. Paketpoſt.*

Sofas von Plüſch, Stoff u. Leder, ſelbſt angef., mit ſtaubfreiem Inhalt, ſofort billig zu verkaufen. Elberfeld, Bahnhofſtraße Nr. 50. *

Sofas, 162
Plüſch-, Ledertuch- u. Klubſofas, Klubſeſſel, eleg. Modelle, billig. Elbf., Hofkamp 35, (Möbelgeſch.)

Plüſchſofas mit Federn in Arm- u. Rückenlehne ℳ 42.—. Bergiſche Möbel-Vertriebsgeſellſchaft S.Adler & Co., E.,Hofaue 58. j392

***2 Sofas 8, 10 Mk., Led.-, Pl.-Sof.b.**Sofal.E.Geſundheitſt.89,p

Sch. Pulte, Rollſchreibt., deutſch u. amer., Schlafz., Küche, Aktenſchränke, Tiſche, Stühle billig. * **Möbelh.E.,Schleswigerſt.29a,III.**

Rollpult, eichen, billig abzug. B., Allee 131. 19b

Nhb.-Ausziehtiſch, gute Stühle, Schülerpult m.Stuhl, verſtellb., Operngl.,Gitarre,Bücherbr., all. g.erh.b.E.,Ludwigſtr.15,p.,M.H.*

*Eich.-Flurgard.17,Auszieht.22, Schrbt.60, Bücherſchr.55,Plüſchſ. 38,Stühle,Trum.28,gr.Tepp.,K.-Schr.Herd,Of.b.E.,Prinzſt.32S.

Eingetauſchte beſſ. Möbel, gr.Dipl.-Schrbt.u.Schreibſ.,ſchw. Eich.-Auszugt. u. 6 Rindlſt., gr. Teppich, Chaiſel. m. Decke, kpl. Eich.-Ezz. u. beſſ. mod. Taſch.-Sofa, Nhb.-Büf., Sofat.u.Stbl. 20 M., Rohrſ., Blument.u.Std. 7M.,kl.Stehp.6,f.u.Erſtl.-Bett b. E.,Schwanenſt.4B,I.Lg.,E.Pkp.*

Hängegas-Lampen 1,40, -Krone, 3fl. 22, 4fl. 48 Mk., neu, Elbf., Morianſtraße 30, I., Lager. *

†**Gut erh. 3arm. Kronleuchter** bill. Barm., Meckelſtr. 39, Uth.

Verschiedene

Flachwagen m. Seitenbrett., w. ſich ſehr gut z. Viehtransp. eignet, zu vk. od. geg. leicht.Wag., mögl. mit hoh. Rädern, zu vertauſch. F. Mühleder, G. m. b. H., Elbf.-Grenze, Tel. 604. *

Guter Kaſtenwagen billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. [263 *

Gebrauchter Milchwagen bill. zu verk. Elbf., Wieſenſtr. 107.*

Kr. Wagen f. Ziege o.Schaf, m. kompl. Geſchirr, auch f. Geſch.-Zwecke bill. E., Ernſtſtr. 7,II.*

Kinderwagen (Brennabor), beigefarbig, doppelſeit. fahrbar, zu verk. E., Hardtſtr. 28, II. *

Paſſ. Weihnachtsgeſchenk! Gut erhaltener Sitz- u. Liege-Kinderwa en u. ein Babybettchen (Korb) billig abzugeben. Näh. Elberfeld, Bahnſtr. 7, 1. Et. *

Große Auswahl †
getragener Ulſter und Ueberzieher
von 2 Mk. an. B., Bredderſt.63, Pfand-Vermittlungsgeſchäft.

Getr. Ueberzieher, Ulſter, Anzüge, Joppen, Hoſen, Gehrockanzüge ſpottbill. nur bei **Schumann jr.,** Elberf., Klotzbahn 13. 16636

Beſſere getr. Ueberzieher v. 2 Mk. an, Anz., Maßſachen, neue u. gebr., eleg. H.-Anzug à 13M., eleg. Knabenanz. à 4M., Schuhe ſpb. E., Paradeſt. 76. *

Mantel, 2 Bluſen, Größe 44, **imit. Alaskafuchs-Muff** bill.z.v.* Elbf., Bahnhofſtr. 26, 3. Etg.

Eleg. Steinmarder-Pelze, eleg. Alaska-, Fuchs- u.Skunkspelze ſehr billig zu M. Partiegeſchäft, Elbf., Paradeſtr. 76. *

Eleg. Fuchspelz b. zu verkauf. E., Untergrünewalderſt. 12, 1*

Gold. H.-Uhr mit Sprungdeckel u. D.-Brillantring billig zu vk. E., Lothringerſtr. 39, 3.Et., r.*

* Pfandſch.üb.ſchw.gold.H.-Uhr, 3D.,Gold, b. Off.u. E 4277Exp.

Gold. H.-Uhr mit Doubl.-Kette u. Anh. zu Mk. 50 zu verkauf. Off. unter E 4275 an die Exp.*

Mehrere H.- u. Dam.-Brillant-Ringe weg. Einrückung z. Heer billig zu verkaufen. Näh. Elberfeld, Bahnhofſtraße 34, part. *

Hochfeine moderne †
Hausuhren und Brillantringe
billig abzugeben. — Barmen, Altermarkt Nr. 5.

***Wanduhren, H.- u. D.-Uhren,** f. Ringe bill. E., Südſtr. 1, p.

Reſte Läuferſtoffe, angeſt.Dam.- u. Bettwäſche enorm billig. E., Friedrichſtraße 82, im Laden. *

Prachtv. Weihn.-Geſchenk. 2 echte ſch. Oelgemälde (Landſchaften), mit br. Goldrahmen, beide für 50 Mk. zu verkauf.* T. Leeſer, E., Grünſtr. 29, I.

4 Gemälde Umſtände halber f. billig zu vk. Barm.-W., Fürſtenſt.4, III, r. *

Treibriemen, gebrauchte, faſt neu, 12 Kilogramm, billig zu verkaufen. — U.-Barmen, Haſpelerſtr. 9a. *

Zu Kriegszw. gr. Meſſ.-Fernrohr, 800f. Vergr., m. Ständ. u. phot. Apparat m. Zubeh. zu verk. Barm., Oberwallſtr. 40. †

Gröſz. Poſten 40 u. 45% Zinn ſof. per Kaſſe zu verk. Außer Blei enthält das Metall keinerlei Zuſatz. Schr. Anfr. B 9868 an die Exp. B., Neuerweg 57.†

4 Kaufgräber auf dem evang.-luth. Kirchhof Elberfeld zu verkaufen. Näher. in der Expedition d. Bl. [262

Gr. Chriſtb.-Brett, Tiſch u.faſt u. neuer Ulſter b. E.,Prinzenſt.32.*

Puppenwagen u. Puppe, g. erh., billig. Elbf., Diſtelbeckerſtr. 21.*

Zwei Puppenwagen billig zu verk. E., Grifflenberg 54, I. *

* **Puppenſtube u. Puppenwagen** bill. E., Nützenbergerſtr. 71,II

* **Kino f. Kd.** billig abzugeben. Elbf., Blumenſtr. 24, pt., r.

Wunderſch. Fellpferd bill. zu vk. Peters, Barmen, Sandſtr. 2. †

Tiere

2 ſchw. Arbeitspferde, paſſend für Landwirte, 1 l. Münſterl. Pferd, 1 ſchwerer Münſterländer, 1.70 h., 7jähr., 1 Rollwagen ſtehen billig zum Verkauf bei Sonnenſchein, E., Immermannſtraße 2. *

4 mittelſchw. Arbeitspferde und 1 leichtes **Wagenpferd** bill. zu verk. E., Johannisſtr. 16, Kohlenhandlung J. Schaub. *

Donnerstag ſtelle einen großen Transport tragender u. melker
Kühe
zum Verkauf aus.
Emil Rosendahl,
Elberfeld-Mirke. *

Schweizer Ziege, geeign. für herrſchaftl. Kinder, billig zu vk. E., Mirke 7a. *

Zwergpinſcher, edle Raſſe, ausgewachſen. Elbf., Eiland 10.

Weihnachtsgeſch. Reiz., j. u. ält. Teckel, braun u. ſchwarz, mit Staatsmed., pr. Abſt., billig zu verk. Endſtat. d. Dönb. Bahn Nr. 100, T.2824.*

Schöne dreſſierte f3
Bernhardiner-Rüde
billig abzugeb. Peter Frankenbuſch, Burg an der Wupper.

† Zwergp.-H., 5½ Mon., prima, b. Langerfeld, Südſtr. 6, 1. Et.

Wurf Deutſch. Schäferhunde gz. billig. Elbf., Ruthenbeck 9. *

Reiz. Zwergſpitz, weiß, Rüde, p. als Weihn.-G., b. E.,Neuſtr.12.*

Junger Pinſcher zu verkaufen. Elberf., Grünewalderberg 48. *

Gutſpr. Graupapagei, hochfein. gr. **Grammophon** bill. Barmen, Leimbacherſtraße 10, 1. Etg. †

Tieftourenr. Kan.-H. m. höchſtp. St. verk. von 8 Mk. an. Oehm, Barm.-Wupperf., Färberſtr. 7.†

Große Auswahl **Kanarienhähne u.-Weibchen** von 5 Mark an. † U.-Barmen, **Bismarckſtraße 61a.**

Kaufgesuche

Gut erh. 1- **od. 2pferd. Elektro-Motor** zu kf. geſ. Off. u. 6037 an Exp. B., Berlinerſtraße 26.†

Dampfentwickler, ohne behördl. Konz. aufzuſtell., zu kaufen geſucht. Offerten mit Preis u. E 4231 an die Exp. *

Gebr. Flügel zu kf. geſ. Off. u. L 22 an Exp. B., Allee 171. †

Gut erh. Mandoline zu kaufen geſ. Off. mit Preis unter E 4276 an die Exped. *

* **Violinpult,** verſtellbar, geſ. Off. unter E 4205 an die Exp.

Kontrolluhr 6259
für Nachtwächter zu kaufen geſucht. Off. unt. B 2725 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Grauer Militärmantel für gr. Figur (1,76), gut erhalten, b. zu kaufen geſ. Off. unter E 4272 an die Expedit. *

Kirſchbaum-Salon ganz oder teilw. zu kauf. geſ. * Off. unter E 4236 an die Exp.

* **Gut erh. gebr. Paletot** f. gr. Fig. Hdl. verb. E., Pfeilſt.14,p.

Sofort Geld für Reſtbeſtände ſowie ganze Läger in Manufaktur-, Schuhwaren, Spitzen u. Litzen. j462 L. Siemons, E., Kölnerſtr. 76.

Komme ſofort!!! nach Erhalt einer Karte u. zahle die höchſt.Preiſe f. getr. Herren-, Dam.- u. Kinderkleider ſow. Wäſche u. Schuhe jed. Art. **Joſ. Lange, Elberfeld,** Deweerthſtraße 104. * **Telephon 3372.**

Sofort Geld. Ganze Warenlager und Reſtbeſtände in Manufaktur, Konfektion und Baumwollwaren, Wäſche, Zigarren u. Schuhwaren gegen ſofortige Kaſſe übernimmt **M.Mayer, Köln,** Kaeſenſtraße 4. Fernſpr.-A. 6286. a170

Pelz-Garnitur, Hermelin oder Nerz, zu kaufen geſ. Off. u. E 4318 an Exp. *

Große leere Kiſten zu kaufen geſucht. f7280 **Guſtav Katzenſtein, Elberfeld.**

Gebr. Kupferkoffer, ca. 65-70cm lang, geſ. E., Island 8, II. *

***Feſtung oder Burg** zu kaufen geſ. Off. u. E 4206 an d. Exp.

Vermietungen

Häuser etc.

Tiergarten-Viertel. Das Haus Hubertusallee 9 iſt zum 1. April 1915, evtl. auch zu ſpäter, im ganzen als Einfamilienhaus oder auch etagenweiſe zu vermieten. — Näheres bei von Hagen, E., Hubertusallee 9, oder Hermanns & Riemann, Elberf., Berlinerſtr. 44, Telephon Nr. 182. 16727

Ladenlokal Berlinerſtr. 60, Barmen, ſofort oder 1. April zu vermieten. — **Ww. Feldgen, Barmen, Gr.** Flurſtraße 31. 10626

Im Haus Alſenſtraße 23, Nähe Steinbecker Bahnhof und Schwebebahn, ein 16730
Ladenlokal
f. Groſſiſten oder Vertreter allein od. mit 7 Zimmerwohn. zum 1. April 15 zu vermieten. Auf Wunſch auch Arbeitsräume und Lagerkeller. Näh. **Schmidt & Rietze, Elberfeld.**

Ladenlokal.

Großes und helles Ladenlokal in **allerbester Lage Barmens** zu vermieten. Offerten unter B 2728 an die Expedition ds. Bl. 5531a

In allererster Geschäftslage Elberfelds auf dem Wall
große Ladenlokalitäten
sofort zu vermieten. Offerten unter E 1728 an die Expedition dieses Blattes. d4883

Alſenſtraße: **Großer Laden,** auch geteilt, **Alſenſtr.: Herrſchaftl. Etage,** 7 Zimmer, Bad, 2 Manſarden, **Neue Gerſtenſtr.:** Etage, 5 Zimmer, Manſarde, **Ravensbergerſtraße:** 4 Zimmer, Bad, mit o. ohne Manſ. per 1. April 15 zu verm. Schmidt & Rietze, Elbf., Lärchenſtraße 51. 16731

5 u. mehr Zimmer

Moderne Wohnetage, 7 Räume, per 1. April 1914 zu vermieten. Wertheim, Elberfeld, Wirmhof 8. 16714

Vohwinkel, Wilhelmſtr. 17: Herrſchaftl. 1. Etage, 6 Zimmer, zu vermieten. *

Erlenſtr. 9, Elberfeld: Im herrſchaftl. Einfamilienhaus Wohnung von 5 oder 6 Zimmern u. Zubehör, Veranda, gr. Garten, Zentralheizung, ſofort oder ſpäter zu vermieten. Näheres daſelbſt. 5831a

Abg. 1. Et., 5 Z., ſofort zu v. Elb., Mittelſtr. 10 od. 14. 16689

E., Ronsdorferſtr. 11: 3. Etage, 5 Zimmer, zu vermieten. *

4 Zimmer

Elberfeld, Herzogſtraße: Abgeſchl. 2. Etg., 4 Zimmer, 2 Manſ. z. 1. April 1915 zu verm. Näheres b. Körner, Elberfeld, Wall 24b. f74

4 Speicherzimmer 1. Januar zu verm. Elberfeld, Klotzbahn Nr. 5. *

4 abgeſchl. Zimmer 1. Etage, mit Erker, Ecke Friedrich- und Karlſtr., für Arzt od. Rechtsanwalt ſehr geeignet, mit 1 od. 2 Speicherz. ſof. od. ſp. **Daſelbſt 3. Etage.** 4 abgeſchl. Zimmer nebſt Balkon, mit oder ohne Speicherz., ſof. oder ſpäter zu verm. Näh. 2. Etage oder Telephon 250. *

Hochpart., 4 Z., per ſofort zu vm. E.,Mittelſtr.10 od.14. 16688

3 Zimmer

Abgeſchl. Etg., 3, 4, 5 Zimmer, per ſofort zu verm. Näheres Elberfeld, Bauſtraße 69, 1. Et.*

Parterre-Wohnung, 3 ſehr ſchöne, gr. Zimmer, in beſſer., abgeſchl. Hauſe, Königſtraße 147, evt. mit Manſard., ſofort oder ſpäter zu vermieten. Näh. Schulte, Elberfeld, Laurentiusſtraße Nr. 21. 16745

3 Zimmer Januar oder ſpäter zu verm. Elbf., Paradeſtr. 10. *

3 Manſardenz. ſofort zu verm. E., Mittelſtr. 10 od. 14. 16690

Elberfeld, Holſteinerſtraße 84: 3 Manſarden ſof. zu vermieten.*

2 u. 1 Zimmer

In ruh. geſchl. Hauſe 2 Part.-Zimmer u. 1 Spchz. per 1. 4. 15 billig zu vermiet. Näh. Zimmer, Bendahlerſt. 18*

Ludwigſtraße 78 ſind 2- u. 3-Z.-Wohn. ſofort zu verm. Näh. vorm.—3 Uhr. Elb., Wieſenſtraße 121, I. 16739

2 ſchöne Manſardenz. mit groß. Fenſter an kdrl. Leute ſof. zu v. E., Wieſenſtr. 121, 1. Et. 16744

* 2 Speicherz. ſof. m. Koch- u. Leuchtg. Off. u. E 4306 Exp.

Verschiedene

Werkſtellen od. Lagerräume im Hinterhaus, Elbf., Laurentiusſtraße 23, ſof. od. ſpäter zu vermieten. — Näheres Schulte, Elberf., Laurentiusſtr. 21. 16746

Mietgesuche

Haus, z.Alleinb., m.m. Gart.u. Schuppen, geſ. Off. u. B 9869 an die Exp. B., Neuerweg 57.†

* **Leeres Zimmer,** mögl. part., zum Unterſtell. von Möbeln p. 30. 12. geſ. Off. E 4233 Exp.

Shedraum oder Etage hell, mit elektr. Anſchl., ev. Betrieb, geeign. f. Schneiderei, in Elbf. ſof. geſ. Off. m. **Preis** u. Lage G 879 Exp. E., Burgſtr.7.*

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Bleichſtr. 2, am Stadttheater: Sch. möbl. Manſz. an 2 Hdw.

Friedrichſchulſtr. 5, pt.: Einf. mbl. Z. mit 2 Bett. an 2 H.

Hofaue 50, II: 2 möbl. Z. mit 1 u.2 B., Zentralh., auch a.Ehep.

Nordſtr.37: Koſt u. L., Mitt.-50, Abendeſſ.50S.j.Mittw.ab.Rbl.

Geſuche.

Jg. Ehepaar mit 5jähr. Kinde ſucht helles möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. m. Pr. unter E 4284 an die Exped. *

Heizbare Schlafſtelle für all. bewohnb. u. zur Heimarb. (Mil.-Effekt.) benutzbar, in Elbf. oder Vohw. Anf. Jan. geſucht. Off. mit Preisang. u. D 160 an Fil. Solingen, Kaiſerſtr. 194. g65

Stellenangebote

Männliche

Ein Kohlen-, Kart.-, Baumat.- und Furagegeſchäft ſucht ſofort einen gewandten g65
Buchhalter.
Off. unt. 2380 an die Filiale Solingen, Kaiſerſtraße 194.

Erſte Firma der Nähmaſchinen-Branche in Barmen ſucht zum ſofortigen Eintritt fleißigen u.
ſtrebſamen Herrn
zum Verkauf und Inkaſſo ihres erſtklaſſigen Fabrikats gegen hohe Proviſionen. Off. unter B 2729 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. 5532a

15000 Mark
und mehr per Jahr durch **Uebernahme einer Bezirksvertretung zu verdienen. Konkurrenzloſes Nahrungsmittel** (D. R. P. a.), wird in jedem Haushalt täglich gebraucht. Glänzende Erfolge werden durch ausgeführte Lieferungsaufträge einwandfrei nachgewieſen. Einiges Barkapital für Waren etc. unbedingt erforderl. Angeb. an **Schoyen, Cöln, Colonialhaus.**

Kolonialwaren-Großhandlung
ſucht für ſofort oder ſpäter einen durchaus tüchtigen gewiſſenhaften
Fakturiſten.
Branchekundige erhalten den Vorzug. Angebote mit **Zeugnisabſchr., Gehaltsanſprüchen und Militärverhältniſſen unter E 1247 an die** Expedition dieſes Blattes. f7281

Zuſchneider 7279
für **Bandmeſſer-Maſchine** per ſofort geſucht.
Röttgen & Ferber, Elberfeld, Hofaue 47/49.

100 Schneider
auf Landſturmröcke, dauernde Beſchäftigung bis Juli 1915, ſuchen ſofort in u. außerm Hauſe
Löhrl & Hühnerbein, Barmen,
Clefeſtraße 40. 5658a

Für Fabrikanlage in Barmen-R. wird ein zuverläſſiger umſichtiger
Verwalter
geſucht; derſelbe muß Erfahrung haben bezüglich Maſchinen-Reparaturen, elektr. Anlagen uſw. Angeb. mit ausführlichen Berichten über Tätigkeit, Angaben von Referenzen und Gehaltsanſprüchen erbeten unter E 1246 an die Expedition dieſes Blattes. f7278

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
8—10 tüchtige, militärfreie, unverh.
Dreher für Geschosse
sowie
6 ältere, erfahrene
Dreher f. Kurbelwellen
Zu melden mit Arbeitspapieren bei
Bergische Stahlindustrie G. m. b. H.,
Remscheid (Arbeiterannahme). 129

Für das Bureau einer Metallwarenfabrik in Schwelm ein vollſtändig militärfreier g24
Korreſpondent
oder ein Fräulein mit längerer Praxis zum ſofortigen Eintritt bei hohem Gehalt geſucht. Reflektiert wird auf eine erſte Kraft, die ſelbſtändig flott und ſicher korreſpondiert und perfekt im Maſchinenſchreiben iſt. Gefl. Angebote mit Zeugnisabſchriften unter E 1749 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Beſſere Herren und Damen für den Vertrieb eines geſetzl. geſchützten vornehm. patriotiſch. Artikels geſ. Großer Abſatz u. Verdienſt. Kein Riſiko. Betriebskapital M. 3.50 bzw. 7.50. Meldung. beim General-Vertrieb, E., Vereinſtr. 7, part. *

Für elektrotechniſches Geſchäft wird per 1. Januar tüchtige, energiſche
Perſönlichkeit
geſ., welche mit allen vorkommenden Arbeiten, wie Buchführung, Korreſpondenz etc., durchaus vertraut ſein muß u. das Geſchäft ſelbſtänd. zu leiten imſtande iſt. — Branchekundige Herren wollen ſich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen u. Gehaltsanſprüch. umgehend melden. Offerten u. E 4273 an die Exped. f7274

10 Mark und mehr durch den Vertrieb von Bouillon-Würfeln täglich zu verdienen. 1000 mit Banderole 10.50 franko. b454 **Rich. Hinrichs, Hamburg 15.**

Weber und Weberinnen
ſofort geſucht. b4865
C. Roeſch & Co.,
Mech. Baumwoll-Buntweberei,
Mülheim-Ruhr.

Friſeurgehilfe zur Aushilfe 24. 12. geſucht. * Elberfeld, Güterſtraße 12.

Tüchtiger Friſeurgehilfe findet ſofort oder zum 1. Januar dauernde Stellung. Paul Schellbach, Weſel. b470

Rock- u. Hoſenarbeiter für Militär in und außer dem Hauſe geſucht. J. Meyer, Elb., Morianſtraße 30. *

Schuhmacher-Maſch.-Näher geſ. **Elberfeld, Marienſtraße 23b.** *

Tücht. Schuhmacher ſofort geſ. Barmen, Hochſtraße Nr. 10. †

Schuhmacher auf Log. ſof. Carl Spielmann,B.,Fiſchertalerſt.13†

Tücht., ſelbſt. f7273
Polſterer,
an ſauberes Arbeiten gewöhnt, für 8—14 Tage zur Aushilfe geſucht. **Heſſening Nachf.,** Elberf., Spichernſtraße Nr. 18.

Bürſtenmacher geſ. Barm., Hohenſteinerſt.26.†

Sattler,
welche zu Hauſe Arbeit an Geſchirren übernehmen können, wollen ſich baldigſt melden. — Offerten unter E 1240 an die Expedition ds. Bl. b465

Noch einige b468
Geſchirrſattler
finden dauernde, gutbezahlte Beſchäftigung. Ebenſalls wird ein perfekter
Zuſchneider
gegen hohen Lohn geſucht. Off. unt. E 1242 an die Exp. ds. Bl.

Zum ſofortigen Eintritt tüchtig.
Elektromonteur
von großer Fabrik bei Barmen geſucht. Anerbieten mit Lohnanſprüchen erbeten unt. E 1248 an die Exped. ds. Bl. f7272

Dreher
auf Armaturen geſucht. 5585a
Franz Dürholdt,
Unter-Barmen, Allee Nr. 123.

Geſucht mehrere tüchtige
Dreher.
Barmen, Oberdörnerſtr. 29/34a

Mehrere ſelbſtändige
Dreher
geſucht. Jul. Blecker, **Werkzeugfabrik,** Cronenberg.

6–8 Arbeiter
für Dreherei geſucht. **Werden** ev. angelernt. Ewald Kahling, Vogelſang i. W. b4969

Maſchiniſt und Heizer
für dauernde Beſchäftigung auf bald geſucht. g99
Weberei Wolff, Sonnborn.

Tüchtige Maſchinenſchloſſer und Dreher für dauernde Arbeit gſ. Elberf., Holzerſtr. 31. f7277

Huf- u. Wagenſchmiede-Gehilfe geſucht. Elbf., Franzenſtr. 6b. *

Mehrere tüchtige b4862

Stanzenſchloſſer

auf Vorhangſchlöſſer geſucht. Wilh. Schmidt, Schloßfabrik, Villa bei Gevelsberg i. W.

Tücht. Huf- und Wagenſchmied geg. hoh. Lohn u. Lehrling ſof. geſ. Barm., Weſtkotterſtr. 128.†

Konditorgehilfe ſof. geſ. Gebr. Wirtz, Elbf., Kipdorf 19. f7285

Junger Mann

als Bäcker geſucht. Elberfeld, Wülfingſtraße Nr. 15. f7273

Ich ſuche zum 2. Januar einen zuverläſſigen, fleißigen, nüchternen, unverheirateten evangel. Mann als a170

Hausdiener.

Rektor Knieriem in Langenfeld (Rheinland).

Bedeut. Textil-Agent.-Geſchäft ſucht zum 1. Jan. 15 g199

Lehrling

mit Einj.-Zeugnis. Angeb. unt. E 1344 an die Exped. ds. Bl.

Lehrjunge

für Weberei geſ. Schniewind & Schmidt, Elbf., Wieſenſtr. 57. *

Kräftiger Junge als Metzger-Lehrling geſucht. — Ernſt Hohagen, Velbert. g136

Weibliche

Redegewandte Damen und Herren bei gutem Lohn geſucht. Zu melden abends 6–8 Uhr. † Barmen, Stennertſtr. 4, 1. Et.

Für das Kontor einer Eiſenbauanſtalt wird ein 5534a

Fräulein

per 1. Januar geſucht, welches in Buchführung und Lohnweſen Erfahrung beſitzt. Damen, w. auf dieſe Stelle reflektieren, müſſen an ſelbſtändig. Arbeiten gewöhnt ſein, und wollen ihre Offerten ſchriftl. unter B 2727 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57, u. Angabe des Alters und der Gehaltsanſprüche richt.

Bureaufräulein

mögl. für ſofort geſucht. Angeb. unter B 9870 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 57. †

Für die Elberfelder Verkaufstage ſuchen wir zur Aushilfe mehrere tüchtige f7287

Verkäuferinnen

ab. Herren, aus der Weiß- u. Wollw.-Branche, die bereits in hieſigen Engrosgeſchäften tätig waren und derartige Tage mitgemacht haben. — Perſönliche Vorſtellung zwiſchen 7 und 8 Uhr abends. Hirſch & Wiſtinezki, Elberfeld, Hoſaue.

Einige geübte Waſch-Näh. für Hoſen ſof. geſ. Lohn 20–25 M. Elektr. W. E., Reitbahnſt. 16a*

Geübte f7284

Näherinnen

in und außer dem Hauſe geſ.

Karl Franck & Co.

Elberfeld, Sedanſtraße 30b.

* Näherin f. Nähmaſch., elektr. Betr., geſ. E., Marienſtr. 8b.

Maſchinennäherin geſucht. Elb., Feldſtraße Nr. 12, parterre. *

Zum 10. Januar erfahrenes

Zweitmädchen

mit guten Zeugniſſen geſucht. Frau Juſtizrat Köhler, Elberfeld, Brillerſtraße 29. *

Sauberes, tüchtiges Mädchen per ſofort geſucht. Elberfeld, Bleichſtraße 13, 2. Etage.

Suche ſofort für meinen klein. Haushalt beſſeres, tüchtiges

Mädchen,

das alle Hausarbeit ſowie kochen kann. Frau Erich Erb, Barmen, Farbmühlenſtr. 15, I.

Krankheitshalber möglichſt bald tüchtiges, katholiſches *

Mädchen

für alle Hausarbeit geſucht. (Kochen ausgenommen.) Gute Zeugniſſe erforderlich. — Frau Sanitätsrat Dr. Hohmann, U.-Barmen, Allee Nr. 66.

Suche für ſofort für meinen kleinen Haushalt propres, fleiß.

Mädchen.

Näheres: Barmen, Marienſtraße 15, part. 5620a

†Ordentl., zuverl. Mädchen, in ſämtl. Hausarbeiten erfahr., f. kl. Haush. geſ. Gute Zeugn. e. Näh. nchm. B., Neuerweg 36a, II

Gut erzogenes junges Mädchen für leichte Arbeit in kl. Haush. für g. od. halbe Tage geſ. * Elberf., Jahnplatz 3, Unterh.

Mädchen in g. K. frauenl. Höh. ſof. g. T., Wilhelmſtr. 20a, I.*

Dienſtmädchen geſucht. Elberfeld, Islanduſer Nr. 5, Reſtaurant.

Stellengesuche

Weibliche

Junge Frau

ſucht ſofort Stellung zur w. Ausbildung im Haushalt ohne gegenſ. Vergütung. Off. unter E 1787 an die Expedit. d. Bl.*

Einfaches Fräulein,

in Haush. u. K. erf., ſucht ſof. oder 1. Jan. anderw. Stellung. Selbiges verrichtet alle vork. Arbeiten bei geringer Vergütg. Wenn mögl. Familien-Anſchl. Zeugnis vorhanden. Offerten u. E 4174 an die Exp. d. Bl.*

Küchenmädchen,

26 Jahre alt, durchaus ſelbſtändig im Kochen, unterzieht ſich jeder Arbeit, außer Wäſche, ſucht Stelle zum 1. 1. 1915, am liebſten in Reſtaurant. Offerten unter E 1789 an die Exped. *

Zuverl., kräft. Mädchen, 21 J., ſucht ſof. Stellung in einfachem Haushalt. Off. unter A 160 poſtlagernd Haßlinghauſen. †

Einf. gebild. Waiſenſchweſtern, 18–20 J., ſuch. Stell. in beſſ. kl. Haushalt. Etw. Taſchengeld u. gute Behandlung erwünſcht. Off. unt. E 4230 an die Exp.*

20j. Mädchen

ſucht Stellung zum 1. 1. 15 in Reſtaurant oder ruhigem Haushalt. Gute Zeugniſſe vorhand. Offerten unter A. K. Haßlinghauſen, Alte Poſt Nr. 256.

*Perf. Bügl. empf. ſ. in gew. u. ungew. Stärkew. E., Kochsgaſſe 2

Geld Gesuche

*100 Mk. g. Verpfänd. d. Möb. (F. Z.) auf 3 Mon. v. Selbſtg. gl. Bm. verd. Off. u. E 4274 an Exp.

Heiratsgesuche

Fleiß. Frl., 31 J. alt, mit ein. 1000 Mk. Erſp., ſ. Bek. zw. Heir. m. ſol., evg. Handwerker. Br. u. L 20 an Fil. B., Allee 171. †

Alleinſt. 47j. gutmüt. ſolider Witwer, Beſ. ein. ſchön. bürgl. Reſtaurants, ſucht eine evang. etw. vermög., geſchäftsentſpr., lebensfrohe Lebensgefährtin im Alter von etwa 40 J. Briefe erw., mögl. mit Bild u. Angabe der Verhältniſſe, vertrauensv. bis z. 30. Dez. unt. S 45 poſtlagernd Ohligs. *

Jg. Mann, 26 J. alt, evgl., in ſicherer Lebensſtell., ſucht auf d. Wege die Bekſch. einer Dame o. Witwe gl. Alters zw. Heirat. — Briefe, mögl. mit Bild, unter E 4278 an die Exp. ds. Bl. *

Witwer, 35 J., mit eigenem Heim, kl. Fabrikgeſchäft, 2 gut erz. Knaben, 6–8 J., 5–6000 Mark Eink., wünſcht m. Witwe od. Dame zw. Heirat in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen erwünſcht. — Geſl. Briefe unter E 1790 an die Exped. *

Vermischte Anzeigen

Wer fertigt

Zeltbahnen

in Lohn an, wenn Zuſchnitt u. Zutaten zugegeben werden? — Offerten mit Preis unt. W 69 an die Filiale ds. Blattes in Wülfrath. g294

Wer näht z2000

Zeltbahnen

u. Knopflöcher in Lohn? Off. unt. B 2730 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Fallhämmer,

Bärgewicht zwiſchen 3- u. 500 Ko., mit Kraft zu mieten geſ. * Adr.-Ang. u. E 4265 an Exped.

Wer übernimmt das g136

Gewindeſchneiden u. Härten von Hufſtollen

bei laufend großen Poſten? — Angeb. unt. E 1785 an die Exp.

Infanterie-Spaten

zur Lieferung vor Ende Dezember, Anfang Januar geſ. Off. mit Preisangabe erbeten u. E 1782 an die Exped. f213

Kl. Maſchinenfabrik ſucht Arbeit für Univerſal-Fräsmaſchine, ſchwere Drehbank u. Hobelmaſch. U.-Barmen, Haſpelerſtraße 4. *

Leiſtungsfähige Bandfabrik übernimmt noch Aufträge in

Köperband ꝛc. bis zu 10‴.

Offerten unter E 1774 an die Exped. ds. Bl. erbeten. g24

Wer verleiht

einen 40- b. 60-pferdigen

Elektromotor,

220 Volt, f300
auf 4–6 Wochen? Off. unter E 1788 an d. Exp.

Die Anfertigung jedes Quantums von *

Brotbeuteln, Zeltbahnen, Futterbeuteln ꝛc.

wird übernommen. Material müßte geliefert werden. Angeb. unter E 4232 an die Expedit.

Wer gibt Stanzarbeit in Leder, Metall etc. aus? Off. u. B 9667 an die Exp. B., Neuerweg 57.†

Wer übernimmt großen Auftrag im Fertigſtellen von

Feldartillerie-Geschirren?

Leder und Beſchläge werden geliefert. Offerten unt. E 1241 an die Expedition. b467

Brotbeutel, Spatentaſchen ꝛc.

ſchneidet in Lohn *

E., Island 22, Tel. 829

Feldbeile,

vorſchriftsm., größere Poſten, zur ſofortigen Lieferung geſ. — Ang. u. E 1245 an Exp. f7278

Selbſt. Sattlermſtr. ſucht zugeſchnitt. Schanzzeugfutterale in größ. Poſten anzufertigen. Off. m. Preisang. u. B 2726 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Bitte um Preis u. Muſter in 818

Ledertaſchen und Holzgriffen

für Gliederſägen. Alb. Küſter, Remſcheid-Haſten, Telephon 336.

Wer ſtanzt Oeſen in Zeltbahnen? Schriftl. Offert. m. Preis u. E 1248 an die Exp. d. Bl.*

Sänger für die Feiertage geſucht. Barmen, Nelkenſtraße Nr. 4. *

Wollwaren.

Woll. Socken
" Jacken
" Schals
Kopfschützer
Ohrenschützer
Kniewärmer
Stauchen g99
Leibbinden
Lungenschützer
Normalwäsche
Biberhemden
Biberhosen

kaufen Sie vorteilhaft bei
Miller & Co., Engrosgeschäft,
Elberfeld, Bleichstraße 13

Damen finden liebev. Aufn. bei Frau Fettweis, Heb., Hilden b. Düſſeld., Schulſtr. 21. d4645

v408 Damen find. b. bill. Preiſ. liebev. Aufnahme. Fr. Weihenmüller, Heb., Baumberg am Rh., St. Langenfeld.

Verloren—gefunden etc.

Trauring m. Nam. Sonnt. abd. v. Kölnerſtr.—Kipdorf E. verl. W. Bel. Abz. B., Werleſtr. 26, I. †

Mont. nachm. ½ 5 Uhr Rundbahn ſchw. Portem. m. Inh. verl. Gegen Belohn. abz. Elb., Burgſtr. 7. *

Sonnt. abd. ſchw. Dam.-Handtaſche m. Inh., Port., ca. 25 M., u. Rabattm. verl. G. gute Bel. abz. E. Barresbeckerſt. 55, III*

Kl. ſchw. Mappe enth. Schießſch. vl. R. H. Krauſe, E., Schleswigerſtr. 64.*

Braunes Damentäſchchen

von Vereinſtraße bis Liſchkeſtr. verloren. Gegen Belohn. abzug. Elbf., Liſchkeſtr. 18, pt. f7283

Sonntag abend Allee—Hauptbahnhof, Barmen, männl.

Foxterrier, 19b

weiß m. ſchw. Abz., „Tommy", Halsband mit Namen u. Adr. d. Eigentümers, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. — Barmen, Königſtraße Nr. 100.

Ziehung: 8., 9. Januar. j231
Deutſche
Luftfahrer-Lotterie. Los 3.–
Hauptgew.
200000
60000
30000
20000
Zur Zeit beste 3-M.-Lotterie.
A. Eulenberg jr.
Elbf., Altenmarkt 11.

Für 1. April 1915 oder früher wird von großem Oberbarmer Fabrikgeſchäft eine gewandte 5479a

Maschinenschreiberin

geſucht. Kenntnis der engliſchen Sprache Bedingung, der franzöſiſchen erwünſcht. — Handſchriftliche Angebote mit Zeugnis-Abſchriften und Gehalts-Anſprüchen erbeten unter B 2705 an die Expedition ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Geübte Zuschneiderinnen

für Hemden, Hoſen und Militärhandſchuhe geſucht. *
Schmitt & Bierhaus, Elberfeld, Bleichſtraße Nr. 24.

Vorteilhaftestes Weihnachts-Angebot!

1600 Pracht-Hasen
allerschwerste, ca. 8—10 Pfd. wiegend . . . . . Stück **4.40** abgezogen.

Hasen-Rücken, -Keulen u. -Pfeffer.

1000 Wildkanin Stück Mk. **1.20** abgezogen.

30 Rehe
Rücken Pfd. 1.30
Keulen Pfd. 1.35
Blätter Pfd. 95 ₰
Ragout Pfd. 60 ₰
5 Hirsche

300 allerfeinste hessische **Mast-Gänse**

1000 Pfd. Plockwurst
Pfd. 1.48 Mk., 10 Pfd. 14 Mk.
Mettwurst, hochfein, Pfd. Mk. **1.20**
Delikateß-Würstchen
in größter Auswahl.

20000 Pfd. Gouda-Käse
allerfeinste, echte, vollfette . Pfd. **95 ₰**
Kleine Käschen à 2 und 1 Pfd. wiegend Pfd. 1.35
Edamer Käse . . . . Pfd. **95 ₰**
Alle andere Käsesorten in reichster Auswahl **billigst.**

ff. Weihnachts-Aale.

Norwegische Sardinen in Bouillon und Tomaten, Marke „Stella" . . . Dose **45 ₰**

5 Waggon hochfeinste Valencia-
Apfelsinen 10 Stck. von 28 Pfg. an.

2 Waggon = 700 Kisten
Paterno-Orangen!!

Verlangt als Feinstes echte Paterno-Apfelsinen!

Mandarinen, Ananas, Weintrauben, Feigen, Datteln, Wall-, Hasel-, Para-, Erd-Nüsse, Krachmandeln, Tafel-Rosinen etc. etc.
alles hochfeinste Qualitäten, **billigst!**

Prachtvolle Weihnachts-Aepfel
Koch- u. Tafeläpfel 10 Pfd. 1.55 Mk.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Angebote!
Verkauf direkt aus den Fenstern.

Carl Friedr. **Pohlig** Export-Gesellschaft

Fernsprecher 586.

Elberfeld, 1 Kirchstraße 1.

182

Märchen im französischen Gelbbuch.

Berlin, 21. Dez. (Drahtb.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Durch das französische Gelbbuch wie durch alle amtlichen Veröffentlichungen des Dreiverbandes geht als roter Faden der Gedanke, daß Deutschland den Krieg hätte verhindern können, wenn es seinen Einfluß auf Österreich-Ungarn geltend gemacht hätte, damit dieses seine Forderungen gegen Serbien ermäßige. Die Mächte des Dreiverbandes gehen dabei von dem einseitigen Standpunkt aus, daß Rußland das Recht hatte, sich als Protektor Serbiens zu gerieren, sprechen anderseits aber Österreich-Ungarn das Recht ab, den jahrelangen Herausforderungen des kleinen Nachbarn gegenüber Schritte zu tun, die es zur Wahrung seiner Sicherheit und seiner Stellung als Großmacht für nötig fand. Deutschland sollte nach Ansicht Rußlands und seiner Freunde Österreich-Ungarn in den Arm fallen und sich dem von Rußland vertretenen Standpunkt fügen, daß den Mächten eine Entscheidung darüber zustand, wie weit es Österreich-Ungarn erlaubt sein sollte, sich den serbischen Provokationen gegenüber Genugtuung zu verschaffen. Deutschland tat alle mit der Würde seines Bundesgenossen zu vereinbarenden Schritte in Wien, es weigerte sich nur, die von Rußland und seinen Freunden verlangte Pression auf Österreich-Ungarn auszuüben. Den Ratschlägen Deutschlands folgend, erklärte sich die österreichisch-ungarische Regierung sofort bereit, die territoriale Integrität Serbiens nicht anzutasten. Deutschland ist es auch zu verdanken, daß der während einiger Tage unterbrochen gewesene direkte Gedankenaustausch zwischen Wien und Petersburg wieder aufgenommen wurde, eine Tatsache, welche sämtliche Veröffentlichungen der Dreiverbandskabinette allerdings wohlweislich verschweigen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." verweist sodann darauf, daß das Gelbbuch in der Anregung des Freiherrn v. Schön, die französische Regierung möge in Petersburg zur Mäßigung raten, nichts anderes als einen plumpen Versuch Deutschlands erblickt, zwischen Rußland und Frankreich Mißtrauen zu säen, von Deutschland aber verlangt, daß es seinem Verbündeten nicht gute Ratschläge gibt, sondern einen Druck auf ihn ausübt. Gegenüber dem Hinweis des Gelbbuches auf den angeblichen versöhnlichen und friedfertigen Geist, den die russische Regierung von Beginn der Krisis an gezeigt haben soll, erinnert die „Nordd. Allg. Ztg." daran, daß Ssasonow schon bei der ersten Unterredung mit dem französischen und dem englischen Botschafter bemerkte, Rußland werde genötigt sein, mobil zu machen. (Vergleiche im englischen Blaubuch Nr. 5, daß auch die russische Mobilmachung bereits am 25. Juli beschlossen und seit jenen Tagen im ganzen russischen Reiche im Gange war.) Das Blatt bemerkt, daß die Berichte des englischen Botschafters in Petersburg beweisen, daß dieser mit wachsender Besorgnis die in Rußland beginnende militärische Tätigkeit beobachtet habe, und fährt etwa fort: Wie sich die amtlichen Veröffentlichungen des Gelbbuches um diesen wichtigen Punkt herumzuwinden suchen, ist äußerst bemerkenswert. Es soll um jeden Preis der Beweis erbracht werden, daß es Deutschland gewesen sei, das mit den militärischen Vorbereitungen den Anfang gemacht habe. Als solchen Beweis vermag aber das Gelbbuch nur dürftiges Material beizubringen. Der französische Botschafter in Petersburg sieht sich dann auch genötigt, als er seiner Regierung die Mobilmachung Rußlands gegen Deutschland meldet, in Ermangelung anderer Beweismomente zur Phantasie seine Zuflucht zu nehmen und zu behaupten, daß die russische allgemeine Mobilmachung nur eine Folge der österreichisch-ungarischen allgemeinen Mobilisation und der militärischen Maßnahmen Deutschlands gewesen sei. Nicht einmal die russische Regierung hat es gewagt, ihre Mobilmachung in dieser Weise zu rechtfertigen. Es ist allbekannt, daß Deutschland bis zum 31. Juli sich darauf beschränkt hat, die im Hinblick auf die umfangreichen militärischen Maßnahmen seines Nachbarn unbedingt erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Erst am Abend des 1. August wurde in Deutschland die Mobilmachung befohlen.

Gegenüber der Behauptung, daß Österreich-Ungarn und Rußland im Begriff gewesen seien, sich über eine Note an Serbien zu verständigen als Deutschland mit seiner Kriegserklärung alle Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens plötzlich zerstört habe, weist die Norddeutsche Allgemeine Zeitung darauf hin, daß Rußland in dem Augenblick, als es Deutschland gelungen war die österreichisch-ungarisch-russischen direkten Besprechungen wieder in Fluß zu bringen, in der Nacht zum 31. Juli, unbekümmert um die von dem russischen Kriegsminister und Generalstab dem deutschen Militärattachée feierlich gegebenen Versicherungen, daß die Truppen an der deutschen Grenze nicht mobil gemacht werden sollten, die allgemeine Mobilmachung, also auch gegen Deutschland, befahl und dadurch das ganze Vermittlungswerk Deutschlands zunichtemachte.

Es geht daraus hervor, so folgert die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, daß es allen Taschenspielerkunststückchen des Dreiverbandes nicht gelingen wird, die Tatsache aus der Welt zu schaffen, daß Rußland die Schuld trifft, den europäischen Krieg entfesselt zu haben.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung führt sodann acht Punkte in dem französischen Gelbbuch an, die zeigen, welcher Wert den darin veröffentlichten Aktenstücken beizumessen ist.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schließt: Diese wenigen Zitate mögen genügen, um den Geist zu kennzeichnen, von dem das französische Gelbbuch getragen ist. Aus dem Material, das es beibringt, ergibt sich, auf wie schwachen Füßen der von der französischen Regierung unternommene Beweis ruht, daß Deutschland den Weltbrand entfacht habe.

Vermischtes.

Ein anderer Gesichtspunkt.

Francis de Croisset tut Dienst als Dolmetscher beim englischen Generalstab; er begleitet die englischen Offiziere bis zur Schlachtlinie. Einmal begleitete er einen englischen Oberst, als plötzlich ein furchtbares Artillerieduell losbrach und die zum Sturm angesetzten englischen Soldaten dezimierte. Der englische Oberst war so sehr bei der Sache, daß er alle Schüsse beurteilte, den guten Treffern seinen Beifall zollte und über die das Ziel verfehlenden Granaten heftig schimpfte. Das Ziel waren dabei seine eigenen Leute. Schließlich konnte sich Francis de Croisset die Bemerkung nicht versagen, daß des Obersten Freude und Ärger ihm unverständlich wären, da es sich um seine Leute handelte. Aber der englische Oberst gab ihm kaltblütig zur Antwort: „We have not the same point of wiew." (Wir haben nicht denselben Gesichtspunkt.) Und damit fuhr der Engländer, wie Francis de Croisset seinen Freunden erzählte, in seiner Kritik der feindlichen Schüsse unparteiisch fort.

Eine Löwenjagd in Neuyork.

Die „Times" melden aus Neuyork: Fünf Löwen entflohen aus dem Theater der 86. Straße während einer Nachmittagsvorstellung. Es entstand natürlich eine Panik bei dem Publikum. Etwa ein Dutzend Polizisten eröffneten das Feuer auf die Tiere. Bei dieser Schießerei wurden drei Personen und ein Polizist durch Kugeln verwundet. Die Löwen machten darauf einen „Frontangriff auf die Polizei", von denen zwei verletzt wurden. Auch mehrere Personen aus dem Publikum wurden während der Panik verletzt und mußten nach dem Hospital gebracht werden. Die Löwen konnten dann einzeln wieder eingefangen werden, nur einem gelang es, die Straße zu erreichen. Schließlich wurde dieser Löwe getötet. Die anderen vier wurden in ihre Käfige zurückgebracht.

Handels-Nachrichten.

Berliner Wertpapierbörse. Berlin, 21. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war auch heute recht fest. Auch die Umsätze waren zunächst wieder lebhaft, erfuhren aber weiterhin eine Einschränkung. Die Auslassung der Verwaltung der Harpener Bergbaugesellschaft über neue Schwierigkeiten der Kohlensyndikatserneuerung wirkte ernüchternd ein. Außerdem trat heute die Ansicht wieder in den Vordergrund, daß eine Wiedereröffnung des offiziellen Börsenverkehrs vorläufig nicht zu erwarten steht, zumal die großen Banken und Bankfirmen ihre Nichtbeteiligung am Geschäft im freien Verkehr neuerdings noch schärfer präzisiert haben. Es werden gegenwärtig in den Depositenkassen der Großbanken auch keinerlei Auskünfte über etwa an der Börse erzielbare oder erzielte Effektenkurse erteilt. Heimische Anleihen blieben gut behauptet. Kriegsanleihe konnten sogar einen neuen Höchstkurs erzielen. Sonst wurden Phönix-Aktien, Daimler, Deutsche Waffen, Dürener Metall, Hapag- und Lloydaktien lebhafter umgesetzt. Rhein. Metallaktien waren nach den Kurssteigerungen der letzten Zeit etwas niedriger angeboten. Am Geldmarkt blieb die Lage unverändert günstig. Tägliches Geld war zu 3½ Prozent angeboten und der Privatdiskont stellte sich auf 5 Prozent und niedriger. In fremden Wechseln und Banknoten war das Geschäft heute sehr gering und die Tendenz etwas schwächer, namentlich belgische, englische, französische und österreichische Noten waren niedriger, dagegen russische etwas fester.

Berliner Getreidebörse. Berlin, 21. Dez. (Eig. Drahtb.) Die neuen, erst am 24. ds. Mts. in Geltung tretenden Höchstpreisbestimmungen wurden heute zwar lebhaft erörtert, blieben aber noch ohne jede Wirkung. Es kamen wieder keine Preise zur Notierung, da das Angebot namentlich von Weizen fehlte. Auch Gerste war zu dem neuen, um 15 Mark auf 220 Mark erhöhten Höchstpreis nicht zu haben. Im Lokoverkehr zahlt man bis zu 300 Mark. Hafer wurde im Kleinhandel wieder bis zu 23 Mark über Höchstpreis bezahlt, Mehl war ebenfalls wieder teurer.

Elberfelder Viehmarkt vom 21. Dezember.

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren:
767 Stück Großvieh davon 180 Ochsen.
142 Bullen, 420 Färsen u. Kühe, 25 Fresser.
2225 Schweine hierv. 600 i. Privatstallung.
574 Kälber. 180 Schafe davon 120 geschl.

	Preis für 50 kg	
	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
	Mark	
	von bis	von bis
1. Rinder. A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	56-59	96-108
b) voll fleisch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	—	—
c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	49-50	90 92
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	42-43	85-86
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgew., höchsten Schlachtw.	46-48	82-85
b) vollfleischige jüngere	38 40	70 74
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	32-34	65-68
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	51-53	88-92
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42-44	78-80
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	32-34	65 68
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	26-28	55-58
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	32-34	65-68
2. Kälber.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	-62	-96
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	55 56	88-90
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	49-51	82-85
e) geringer Saugkälber	—	—
3. Schafe. A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Märzschafe)	—	—
B. Weideschafe:		
a) Mastlämmer	-45	-90
b) geringere Lämmer und Schafe	31-36	70-80
4. Schweine.		
a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund Lebendgewicht	60-61	75-76
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	60-61	75-76
c) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	61-62	77-78
d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner Lebendgewicht	61-62	77-78
e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	38-51	55-68
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	38 48	55 65

Tendenz des Marktes: Großvieh flau. Schweine bei festen Preisen ruhig geräumt. Kälber mäßig.

Aus der Verlustliste Nr. 106

(† = tot; lv. = leicht verwundet; sv. = schwer verwundet; vm = vermißt.)

1. Garde-Regt. (Gefechte im Westen vom 18. bis 30. Okt. u. vom 3. bis 18. Nov.): Gr. Peter Gerlach, Burg a. d. W., sv. — Uffz. Otto Wolter, Leichlingen, vm. — Gfr. Ernst Wiedemeyer, Schwelm, sv. — Gr. Walter Schmitz I, Solingen, lv. — Gr. Oswald Rosendahl, Elberfeld, vm. — Gr. Paul Gester, Barmen, vm. — Gr. Artur Weyerbusch, Elberfeld, vm. — Gr. Rich. Wolferts, Langerfeld, vm. — Gr. Otto Rahm, Witzhelden (Solingen), lv. — Gr. Wilh. Feldert, Elberfeld, vm. — Gfr. Ernst Mönninghoff, Barmen, vm. — Gr. Hugo Müller, Solingen, vm. — Gr. Wilh. Wilkat, Elberfeld, vm. — Uffz. Frdr. Bertram, Elberfeld, †. — Gr. Paul Fischer III, Vohwinkel, †. — Gfr. Wilh. Ewens, Mettmann, vm. — Wm. Albert Redemann, Barmen, vw. — Uffz. Aug. Burggräfe, Haßlinghausen, sv. — Gfr. d. R. Josef Litterscheidt, Grünewald (Mettmann), vw. — Gr. Richard Berghaus, Linderhausen (Schwelm), sv.

Inf.-Regt. Nr. 13 (Gefechte im Westen vom 28. bis 31. Okt. u. vom 11. bis 18. Nov.): Mk. Max Stamm, Ronsdorf, lv. — Wm. Art. Balkhaus, Neviges, lv.

5. Garde-Regt. (Gefechte vom 15. Sept. und vom 16. bis 28. Okt.): Einj.-Frw. Uffz. Rud. Holzmiden, Remscheid, lv. — Gr. Wilh. Schaake, Höhscheid, lv.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 11 (Gefechte vom 22. Nov. bis 8. Dez.): Rs. Wilh. Rigsmann, Schwelm, lv., b. d. Tr. — Gfr. Walter Zinn, Barmen, lv.

Inf.-Regt. Nr. 39 (Gefechte im Westen vom 16. bis 26. Aug., vom 6. bis 25. Sept., vom 9. bis 31. Okt. und vom 17. und 18. Nov.): Mk. Ernst Bierkötter, Eisenroth (Gummersbach), vm., angebl. lv.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 57 (Boussois am 5. Sept., Ferme Malval vom 1. bis 21. Nov. und Gefechte vom 22. bis 24. Nov.): Mk. August Rubat, Remscheid, †.

Inf.-Regt. Nr. 143 (Gefechte im Westen vom 17. und 24. Sept., vom 12. bis 31. Okt. und vom 2. bis 11. Nov.): Mk. August Degen, Hilden, lv. — Mk. Heinr. Kiel, Wülfrath, lv. — Mk. Otto Erley, Velbert, lv.

Inf.-Regt. Nr. 173 (Gefechte vom 20. bis 28. Nov.): Mk. Otto Rosinski, Barmen, lv. — Gfr. Richard Ostenberg, Barmen, lv.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 234 (Gefechte im Westen vom 18. bis 23. Okt. und vom 13. Nov.): Krgsfrw. Walt. Siegmann, Elberfeld, lv. — Krgsfrw. Waldemar Tendering, Elberfeld, †.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 240 (Gefechte im Westen vom 2. bis 18. Nov.): Wm. Walter Dietz, Barmen, †. — Ers.-Rs. Paul Esch, Elberfeld, vm.

Brigade-Ers.-Bataillon Nr. 43 (Richecourt vom 2. bis 20. und Gefechte vom 21. bis 30. Nov.): Krgsfrw. Hugo Weth, Höhscheid, †.

Jäger-Bataillon Nr. 6 (Gefechte im Westen vom 1. bis 30. Nov. und vom 1. u. 2. Dez.): Jäg. Frdr. Hager, Remscheid, lv. — Rs. Heinr. Schroeder, Elberfeld, lv. — Rs. Gustav Peus, Barmen, sv. — Jäg. Josef Heuck, Lennep, lv. — Jäg. Paul Drintrow, Langenberg, lv. — Jäg. Josef Schmitz, Elberfeld, lv. — Gfr. Walter Blümer, Elberfeld, lv. — Jäg. Walter Kleinerüschkamp, Solingen, lv. — Jäg. Paul Willms II, Höhscheid, lv. — Jäg. Wilh. Kreiskott, Barmen, †. — Jäg. Ernst Brinkmann, Gruiten, †.

Res.-Jäger-Bataillon Nr. 18 (Draaibank am 22., 28., 30. und 31. und Poesele am 22. und 26. Okt., am 2. und vom 6. bis 19. Nov.): Jäg. Hugo Fuchs, Remscheid, †. — Jäg. Artur Brink, Hückeswagen, vw.

Dragoner-Regt. Nr. 13 (Gefechte im Westen vom 10. bis 26. Nov.): Vzwachtm. Karl Braun, Beyenburg, in Gefgsch. — Drag. Herm. Radschinsky, Gevelsberg, †. — Drag. Aug. Roekemann, Langerfeld, lv.

Feld-Artillerie-Regt. Nr. 51 (Gefechte im Westen vom 9. bis 19. Nov.): Kan. Rob. Muth, Dahl (Gummersbach), †.

Festungs-Maschinengewehr-Abtlg. Nr. 3 (Gefecht am 26. Nov.): Mk. Adolf Sonnenschein, Barmen, sv.

Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2 (Mouchy am 2. und 3. und Ypern am 11., 13., 14. und 17. Nov.): Fs. Alfred Kalter, Elberfeld, †. — Rs. Karl Stursberg, Hückeswagen, lv. — Horn. Alfred Wetter, Schwelm, lv. — Uffz. Artur Krener, Ohligs, vw. — Rs. Rud. Buß, Solingen, in Gefgsch. — Fs. Heinrich Sandt, Barmen, in Gefgsch.

Zum eisernen Bestand b583
des Soldat. gehört Myrrholin-Hautsalbe (Crème) für Hautschäden (rauhe, rissige Haut, Wundlaufen etc.), Myrrholin-Seife, einzigart. Hautpflege-Gesundheitsseife. Schickt Feldpostbriefe mit Salbe u. Seife für auf Mk. 1.05, in Apoth. erhältlich.

Metall-Baukästen
Meccano j62
Stabil und Junge Mechaniker } deutsches Erzeugnis.
Beliebteste Beschäftigungsspiele der Gegenwart für Knaben
in allen Nummern und Ersatzkästen zu Original-Preisen vorrätig.
Julˢ. Walbrecht,
Elberfeld, Herzogstraße 7.

Polytechn. Institut Strelitz (Mecklenburg)
Vortragebeginn i. Kriege: 7. Oktober und 7. Januar.
Programm umsonst. b117

Wollen Sie Ihr Leben verlängern und sich gesund erhalten?
So kaufen Sie den berühmten „Weltruhestuhl"
sowie meine beliebten Peddigrohrmöbel.
„Große Anerkennungen."
Korbwarenfabrik Carl Sasse,
Tel 911 Elberfeld Tel 911
Herzog- und Kaiserstraßen-Ecke

Bester Sitz- und Liegestuhl. In jeder Lage verstellbar.
Alleiniger Fabrikant.
16888

Hautleiden
Frau Will hatte auf Armen, Beinen und der ganzen Brust förmliche Borken von Ausschlag, ist aber nach der letzten Kur vollständig geheilt worden. Ich komme, um Ihnen den gebührenden Dank abzustatten. Gott vergelte es Ihnen.
Dolmann, Pfarrer in Reifrath.
Die patentamtlich geschützten
Filuhtol-Hautpillien
sind in der Schwan-Apotheke in Barmen, Werthstr. 6, zu haben. Versand auch nach auswärts. Postkarte genügt. u816

Haben Sie schriftliche Arbeiten oder Vervielfältigungen in Hand- oder Maschinenschrift, Stenogramm-Aufnahmen, Massenadressen zu auszuführen/ oder Bücher beizuschreiben?
So unterstützen Sie bitte das soziale Werk der
Elberfeld Barmer Schreibstube
ELBERFELD-BARMER SCHREIBSTUBE WOHLFAHRTS-EINRICHTUNG FÜR STELLENLOSE
Öffentlicher kaufm. Arbeitsnachweis.
Geschäftsstelle: Elb., Ostersbaum 39,
Telephon ... Rathaus ... 160.
Annahmestelle Barmen, Werthestr. 6, I. Et., Fern.-R. 5824. — Annahmestelle Elberfeld Verkehrspavillon an der Döppersbergerbrücke, Fernru 3064.
Aushilfspersonal tage-, stunden- und wochenweise. — Akkurate Arbeit. Diskret. — Mäßige Preise.

Während der Kriegszeit b588
Zigarren, Zigaretten, Tabak, Kautabak, Lunten-feuerzeuge, Pfeifen, Zigaretten-Papier etc.
zu billigsten Preisen im
Zigarren-Engroslager
Paul Isserstedt, Elberfeld,
am Stadttheater Bleichstrasse 15 am Stadttheater.
Feldpost. 18. November 1914.
Werter Herr.
Teile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß ich das Paketchen mit den Zigarren erhalten habe. Und habe es bei meinen Kameraden für schön befunden, denn es war keine gebrochen, was bei den andern meistens der Fall ist. Ich habe die Zigarren ziemlich verteilt, womit ich den Kameraden eine große Freude bereitet habe. Hoffentlich kommen wir bald wieder nach Hause. Bin bis jetzt noch gesund und munter. Ich sage Ihnen hierdurch meinen herzlichsten Dank. Hiermit will ich schließen.
Herzlichsten Gruß R. R.
Auf Wiedersehen.
Feldpost. Landres, den 18. November 1914.
Herrn Paul Isserstedt.
Da ich von Ihrer Firma schon mehrere Male Zigaretten und Zigarren bekam, kann ich Ihnen mitteilen, daß dieselben stets gut verpackt und was Qualität anbelangt, sehr gut waren.
Achtungsvoll
Wehrmann W.
4. Feld Lazarett. 16. Armeekorps.

Was liebend wirkt,
Bis ihm die Kraft gebrach,
Das segnend stirbt,
Ach, das vergißt man nicht.

Durch treue Kameradenhand erhielten wir die erschütternde Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, guter Sohn, unser treuer Bruder, Neffe und Vetter

Ewald Saßmannshausen,

Unteroffizier der Res. im Inf.-Regt. Nr. 171, 4. Komp., Ritter des Eisernen Kreuzes,

am 1. Dezember bei Ypern durch ein Schrapnell den Heldentod gefunden hat im blühenden Alter von 23 Jahren.

Wer ihn und sein sonniges Wesen kannte, wird ihn nie vergessen.

In tiefer Trauer:

Familie [illegible] Saßmannshausen,
Familie [illegible].

Barmen-U., Vohwinkel, Herpen, Uerdingen, den 21. Dezember 1914.

Nachruf!

Auf dem Felde der Ehre starben weiter den Heldentod fürs Vaterland unsere Werksangehörigen:

Carl Hünninger
aus Wiesdorf,
Gustav Käseberg
aus Bürrig,
Wilhelm Ludwig
aus Vohwinkel,
Peter Hauser
aus Bürrig,
Carl Schäfers
aus Rheindorf.

Wir werden das Andenken dieser Tapferen stets in Ehren halten.

Leverkusen, den 17. Dez. 1914.

Das Direktorium der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.

Heute mittag gegen 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Gester

im beinahe vollendeten 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 21. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch morgen 11 Uhr vom Sterbehause, Franzenstr. 9, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Herrn Pfarrer Schlosser unseren innigsten Dank.

Frau Wwe. Gustav Fröhling und Kinder.

Barmen, den 21. Dezember 1914.

Deutsche Nähmaschinen bestes Fabrikat

zu Mk. 52.—, 65.—, 75.— u. 85.—, letztere beiden zum Vor- und Rückwärtsnähen. Verkaufe nur gegen bar, daher die außergewöhnlich billigen Preise.

Gustav Vaupel, Barmen-Wichlingh., Wichlinghauserstr. 94.

Ehe Sie

Pelzwaren

kaufen, vergleichen Sie meine Preise und Qualität. Durch Selbstanfertigung und Ersparnis der Ladenmiete kann ich Außergewöhnliches bieten. Eigene Kürschnerei im Hause, prima Arbeit, riesige Auswahl, billige Preise.

Erich [illegible], Kürschner, Elberfeld, Grünstr. 18.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 6 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Richard Voß

im Alter von 39½ Jahren nach kurzem, schwerem Leiden infolge Lungenentzündung zu sich in den Himmel zu nehmen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Barmen, Essen, [illegible] (Duisburger Wald), den 21. Dezember 1914.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine unvergeßliche Tochter, unsere liebe Schwiegertochter, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Florentine Querchfeld

geb. [illegible]

im 28. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Albert Querchfeld, zur Zeit im Felde.

Westl. Kriegsschauplatz, Elberfeld, Straßburg, Prag, östl. Kriegsschauplatz, den 20. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, v. der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt.

Familien-Nachrichten

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todes-Anzeigen,

finden im Bergischen Lande

durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

die weiteste Verbreitung

Gebt das Gold der Reichsbank!

Unter Bezugnahme auf die wiederholten Aufrufe des stellvertretenden Generalkommandos VII. Armeekorps wird dringend gebeten, alles noch vorhandene Goldgeld der Reichsbank zuzuführen.

Um der Bürgerschaft die Einwechselung des Goldgeldes in Papier- oder Silbergeld zu erleichtern, sind die städtischen Vollziehungsbeamten und Stadtkassierer beauftragt, in den Wohnungen vorzusprechen und das Goldgeld gegen Aushändigung des entsprechenden Betrages in Papier- oder Silbergeld in Empfang zu nehmen. Die Beamten sind mit einem von mir unterschriebenen und unterstempelten Ausweis versehen. 5585a

Barmen. Der Oberbürgermeister.

Weihnachts-Geschenke

von bleibendem Wert

ZEISS

Brillen Kneifer

Große Auswahl.
Lieferung für alle Kranken-Kassen.

Kostenloser Umtausch u. genaue Anpassung nach dem Feste.

Jul^s. Walbrecht

Elberfeld, Herzogstraße 7.

Pelze

Extra billiges Angebot.
Echte Skunks-Kolliers, 200 cm lang Mk. 95.00, 75.00, 65.00, 55.00
Skunks-Opossum-Kolliers, 215 cm lang, Mk. 60.00, 45.00, 36.00 29.00
Alaskafüchse, prima mod. Formen, Mk. 75.00, 60.00, 45.00, 33.00
Steinmarder, prima, dreifellig, Mk. 150.00, 120.00 bis 65.00

Weitgehendste Garantie.

Nerz, China-Marder, Nerz-Murmel, Seal-Bisam, Feh fabelhaft billig. — Verkauf an Private.

Pelz-Engros-Lager Schmidt, Barmen, [illegible] 15, 1. Etage, im Hause Drogerie Jung.

Unterricht

Schüler, die keine Aussicht auf

Versetzung

haben, werden ohne Zeitverlust priv. f. nächste und übernächste Klassen hies. u. auswärt. höherer Schulen sowie f. alle Prüfungen vorbereitet. — Prospekt frei. Zu sprech. tägl. 12—1 Uhr.

[illegible] Unterrichtskurse, Elberfeld, Aue Nr. 65. 18749

Dr. Szitnick's Institut

Düsseldorf

Privatschule, Sexta—Oberprima mit Vorsch. u. Internat.

Vorb. f. Reife-, Fähnrich-, Prima-, Einjähr.-Prüf.

Herbst 14 wied. sämtlich bestand.

Paderborner Brot

à 90 Pfg. Albert Walter, Elb., Grünstr. 22, Tel. 4741

Konkurs-Nachrichten des Amtsgerichts Elberfeld.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma [illegible] Müller [illegible] in Elberfeld, Inhaber Friedrich [illegible] Müller, Kaufmann in Elberfeld, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Elberfeld, den 17. Dez. 1914.
Königliches Amtsgericht.

Handels-Register des Amtsgerichts Elberfeld.

In unser Handelsregister ist heute eingetragen:

1. in Abt. A unter Nr. 477 bei der Firma [illegible], Elberfeld: Die Prokura des Buchhalters [illegible] und des Reisenden August [illegible], beide in Elberfeld, ist erloschen.

2. in Abt. A unter Nr. 1906 bei der Firma August [illegible], Elberfeld: Der Frau August [illegible] geb. [illegible], Elberfeld, ist Prokura erteilt.

3. in Abt. A unter Nr. [illegible]: Die Firma [illegible], Elberfeld, und als deren Inhaber Kaufmann [illegible] in Elberfeld.

4. in Abt. B unter Nr. 390 bei der Firma [illegible] Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Elberfeld: Dem Kaufmann Friedrich [illegible] in Elberfeld ist Prokura erteilt.

Elberfeld, den 16. Dezbr. 1914.
Königliches Amtsgericht.

Küchen-Schürzen
Servier-Schürzen
Pflegerinnen-Schürzen
Zier-Schürzen

eigener Anfertigung empfiehlt

Emil [illegible],

Elberfeld, Hofaue 71.
Sonntags geschlossen.

Krätze

inf. Ausschlag in 3 Tagen beseitigt. Schmerz- geruchlos u. farblos. Erwachsene Portionen 1.75 ℳ, Kinder 1 ℳ, ältere Fälle 2.50 ℳ. Garant. unschädl. Institut Barmen, Gemarkerstraße 22. Spr. 10-1. Versd. Nachn. Porto.

Der Krieg

veranlaßt mich, sämtliche

Pelze

wie nachstehend zu verkaufen:

Echte Pelze statt bis 16.50 jetzt 9.75
Echte Pelze statt bis 32.50 jetzt 18.75
Echte Pelze statt bis 56.00 jetzt 32.00
Echte Pelze statt bis 100.00 jetzt 65.00

Große Auswahl sämtl. mod. Pelzarten, wie Skunks, Alaskafuchs, Steinmarder, Opossum, Rotfuchs, Walaby, Waschbär, Feh usw.

Große Auswahl in **Kinder-Garnituren** von 4.50 an sowie Plüsch, Tibet, Fee, Lammfell usw.

Vergütung. Nur bei Vorzeigung dieser Annonce vergüte jedem Kunden von auswärts Fahrt 3. Klasse bis 2.— Mk. bei Einkauf von 35.— Mk. an.

Sie sparen enorm, wenn Sie von dieser Gelegenheit Gebrauch machen.

Simon's Pelzvertrieb, Elberfeld,

30 Herzogstr. 30

gegenüber der Bankstrasse.

Kein Laden, erste Etage.

Die Anzeigen- und Abonnements-Annahmestelle für **Elberfeld-Nord** befindet sich bei E. Kühneweg, Marienstr. 1. ::: Telephon 1508.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Billig! Ananas. Billig!

Heute 1 Waggon Ananas eingetr. Regul. Preis Pfd. 1.50 Mk.

Da günstig gekauft, offeriere Pfund nur 50 Pfg.

Walnüsse, gesunder Kern, süß und feinschmeckend, bisheriger Preis 70 u. 80 Pfg., um der weniger bemittelten Kundschaft entgegenzukommen, verkaufe dieselben Pfund nur 50 Pfg.

Auch sind 4 Waggon italienische Apfelsinen

eingetroffen. Dieselben sind großartig im Geschmack, süß und dünnschalig. Diese ff. Ware kommt in Friedenszeiten nur in den größeren Hauptstädten in Handel. Weil ich auch diese günstig gekauft habe, offeriere 10 Stück 35, 40 u. 50 Pfg.

Gustav Täubner,

Elberfeld, Hochstraße 54.

Filialen: Barmen, Werthstr. 37, Berlinerstr. 90, Wichlinghauserstr. 114. Schwelm, Gevelsberg, Haspe.

KNABEN- U. MÄDCHEN-GARDEROBE

*

Mädchenkleider Cheviot, in blau und kariert, in sauberer Ausführung von 6^75 an
Mädchenkleider Sammet, einfarbig gerippt, braun und schwarz, in jeder Größe von 9^75 an
Flausch-Mäntel in den neuesten Farben, Kimonoschnitt, mit tiefem Gürtel, in billigster sowie elegantester Ausführung von 10^75 an
Mäntel aus Astrachan und Sammet, aparte, sehr kleidsame Formen, in allen Größen von 8^75 an
Knaben-Anzüge Original Kiel sowie Joppen- und amerikanische Blusenformen, in neuen ein- u. mehrfarbigen Stoffen, in jeder Preislage
Sweater und Sweater-Anzüge für Knaben und Mädchen, nur bestes Fabrikat, neue Macharten u. Farben, in sehr reicher Auswahl.

HÜTE • MÜTZEN • BLUSEN • KITTEL

*

PH. FREUDENBERG

ELBERFELD • WALL U. HERZOGSTR.